



**Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik**
an der Universität Hamburg



**JAHRESBERICHT
2023**



IFSH

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

JAHRESBERICHT

2023



1	Vorwort der Direktorin	4
2	Highlights	6
3	Aktivitäten in Forschung und Transfer	11
3.1	Horizontaler Forschungsfokus <i>Doing Peace!</i>	12
	Interview: Friedensforschung trifft auf Stadtgesellschaft	16
3.2	Forschungsbereich <i>Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen</i>	18
3.3	Forschungsbereich <i>Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit</i>	28
	Interview: Radikalisierung und islamistisch motivierte Gewalt	36
3.4	Forschungsbereich <i>Rüstungskontrolle und neue Technologien</i>	38
	Interview: Warum Rüstungskontrolle wichtiger ist denn je	46
4	Studium und Promotion	48
4.1	Studiengang <i>Peace and Security Studies</i> (M.A.) an der <i>Universität Hamburg</i>	49
4.2	Promovieren am IFSH	52
5	Das IFSH in der Öffentlichkeit	55
5.1	Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFSH	56
5.2	Das Berliner Büro des IFSH	62
6	Über das Institut	66
6.1	Gremien	68
6.2	Team	69
7	Daten, Zahlen und Fakten zum IFSH	72
7.1	Institutioneller Haushalt und Drittmittel	73
7.2	Wissenschaftlich Beschäftigte	73
7.3	Publikationen	74
7.4	Vorträge	75
7.5	Organisation von Veranstaltungen	76
7.6	Was wir 2023 sonst noch geleistet haben	77
8	Ausgewählte Veröffentlichungen	78
9	Impressum	88

VORWORT DER DIREKTORIN



2023 war erneut ein sehr schwieriges Jahr für Frieden und Sicherheit weltweit. In der Ukraine ist ein Ende des Krieges noch immer nicht absehbar. Auch außerhalb Europas gingen Krieg und Gewalt unvermindert weiter. Die Zahl der Kriegstoten hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und mit 238.000 Getöteten den höchsten Stand im 21. Jahrhundert erreicht. In unserer Arbeit reflektierten wir diese schwierige Weltlage nicht nur in Forschungsprojekten, sondern insbesondere auch in unseren vielfältigen Wissenstransferaktivitäten, die unsere Wissenschaftler:innen vom Bundestag in Berlin bis zu Diskussionsveranstaltungen in Hamburg-Bergedorf führten. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war dabei die Diskussion und der Austausch mit der Hamburger Stadtgesellschaft. In verschiedenen Veranstaltungen und Formaten informierten und diskutierten wir über aktuelle friedens- und sicherheitspolitische Themen, so etwa in den gut besuchten Abendsalons in der Bar *HADLEY'S* in unmittelbarer Nachbarschaft des Instituts.

2023 konnte auch unser auf Hamburg fokussierter horizontaler Forschungsfokus *Doing Peace!* durchstarten. Wissenschaftler:innen aus unterschiedlichen Bereichen des Hauses nutzten dabei ‚ko-kreative‘ Formate des Wissensaustauschs, in denen sie gemeinsam mit Vertreter:innen aus Zivilgesellschaft, Vereinen und Behörden, aber auch mit Menschen mit Fluchterfahrung oder

Schüler:innen Forschungsfragen entwickelten und Forschungsthemen untersuchten. Mit dem Projekt *Peace Jam!* von Janina Pawelz und Reem Ahmed wurde im Juli in der Millerntor-Galerie einem breiten Publikum gezeigt, welche Potenziale in spielerischen Ansätzen liegen, bei denen in Form von Computerspielen friedliche Konfliktbearbeitungen geprobt wurden. Das Projekt *Multiple Krisen bearbeiten und verstehen (MUVE)* führte in Kooperation mit der *Universität Hamburg*, den *Bücherhallen Hamburg* und der *Landeszentrale für politische Bildung Hamburg* 2023 eine Serie von Forschungswerkstätten mit Hamburger:innen durch, in denen ihre Erfahrungen und Bewältigungsstrategien im Umgang mit den vielfältigen Krisen der vergangenen Jahre diskutiert wurden. Im Projekt *SECIMA* untersuchte Delf Rothe gemeinsam mit Kolleg:innen der *Rijksuniversiteit Groningen* (Niederlande) und Klimaaktivist:innen die visuellen Darstellungsformen der Klimabewegung. Schließlich kann seit diesem Jahr auch das Escape Game *Unlock Europe* gebucht werden, das gemeinsam mit der *Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung* entwickelt worden ist und einen spielerischen Zugang zu Fragen europäischer Sicherheit für Schüler:innen in Hamburg und dem Umland bietet.

In der Forschung ging unsere Arbeit in vielen drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten weiter, deren Ergebnisse wir in unseren Berichten aus der Forschungsarbeit ab Seite 11 vorstellen. Neu eingeworben wurde unter anderem ein von der *Deutschen Stiftung Friedensforschung* gefördertes Forschungsprojekt, in dem unter der Leitung von Anna Kreikemeyer zu den Entstehungsbedingungen von lokalem Frieden am Beispiel Georgiens und Kirgisistans geforscht wird. Das vom *Auswärtigen Amt* finanzierte Forschungs- und Transferprojekt *Rüstungskontrolle und neue Technologien* konnte für weitere vier Jahre verlängert werden. Im Dezember 2023 wurde das vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung*

(BMBF) geförderte Verbundforschungsprojekt *Zusammenhalt durch Sicherheit* (ZUSE) von Hendrik Hegemann abgeschlossen. Das Projektteam des IFSH, der *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg* und der *Eberhard-Karls-Universität Tübingen* hatte untersucht, wie EU-Mitgliedstaaten und Institutionen Vorstellungen von umfassender Sicherheit als Leitnarrativ der europäischen Integration entwickeln, wie sie diese in Behördenhandeln übersetzen und wie Bürger:innen diesen Zusammenhang verstehen und erfahren.

Unsere Wissenstransferaktivitäten in die Politik fokussierten im vergangenen Jahr unter anderem auf rüstungskontrollpolitische Themen. Unser Büro in Berlin unter der Leitung von Anja Dahlmann setzte sein Transferformat *Rüstungskontrolle. Kurz erklärt* fort. Ein gemeinsamer Workshop mit dem amerikanischen *Center for International and Strategic Studies* diskutierte die Zukunft der Rüstungskontrolle. Moritz Kütt aus dem Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* wurde in das neu geschaffene wissenschaftliche Beratungsgremium des Atomwaffenverbotsvertrags berufen und konnte zudem bei der Staatenkonferenz des Atomwaffenverbotsvertrags im November in New York seine Fachexpertise einbringen.

Auch die neue *Nationale Sicherheitsstrategie* Deutschlands stand im Fokus verschiedener Aktivitäten unserer Wissenschaftler:innen – von öffentlichen Paneldiskussionen über Hintergrund-

gespräche bis hin zu Bundestagsanhörungen. Eine prominent besetzte Veranstaltung des Berliner Büros des IFSH, die in der Landesvertretung Hamburgs in Berlin stattfand, machte dabei im Februar den Anfang. Den Abschluss bildete das diesjährige Bonner Symposium der *Stiftung Entwicklung und Frieden* (SEF), das von Holger Niemann mitorganisiert worden war. Dort wurde diskutiert, welche Bedeutung die deutsche *Nationale Sicherheitsstrategie* für die internationale Entwicklungszusammenarbeit hat.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich beim gesamten Team des IFSH bedanken. Friedens- und Sicherheitsforschung sind in diesen Zeiten von größter Relevanz. Durch innovative Forschungsprojekte und Veröffentlichungen, aber auch durch viele öffentliche Veranstaltungen, Medienbeiträge und nicht zuletzt Lehrveranstaltungen tragen unsere Wissenschaftler:innen dazu bei, die Themen unseres Hauses zu bearbeiten. Diese Arbeit kann ohne gut funktionierende Verwaltung und Services nicht gelingen. Dieser Bereich hat unter der Leitung von Carsten Wode im vergangenen Jahr erhebliche Veränderungen angestoßen, die etwa mit neuem Personal und zahlreichen Innovationen in den Verwaltungsprozessen und im Service die Arbeit des IFSH bereits jetzt nachhaltig stärken. Schließlich gilt mein Dank – wie stets – auch unseren Kooperationspartnern im In- und Ausland sowie insbesondere der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke für die Unterstützung unserer Arbeit.



Ursula Schröder | Februar 2024



2 HIGHLIGHTS



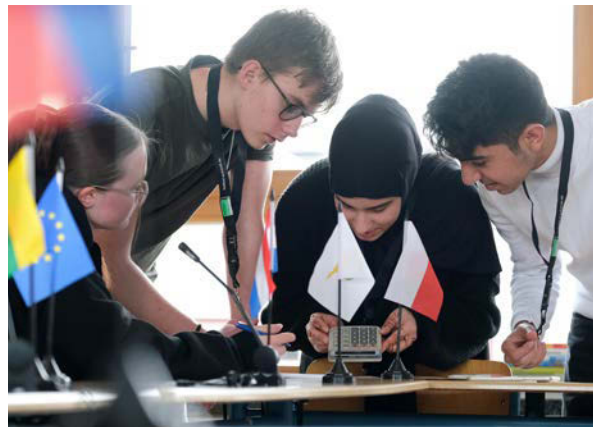
© IFSH

MITMACHPROJEKT IN HAMBURG

Wie beeinflussen die vielfältigen Krisen unserer Zeit das Alltagsleben der Hamburger:innen und wie gehen sie damit um? Das IFSH-Mitmachprojekt MUVE fand regen Anklang. Zahlreiche Bürger:innen beteiligten sich an den Forschungswerkstätten, die u.a. von IFSH-Direktorin Ursula Schröder (Mitte) moderiert wurden.

ESCAPE GAME *UNLOCK EUROPE*

Beim Escape Game *Unlock Europe* schlüpfen Jugendliche in die Rolle von EU-Politiker:innen und müssen unter Zeitdruck wichtige Entscheidungen treffen. Am *Helmut-Schmidt-Gymnasium* in Hamburg-Wilhelmsburg wurde das Spiel im April zum ersten Mal vorgestellt.



© IFSH | Michael Zapf



© IFSH

SPIELEN FÜR DEN FRIEDEN

Finale des Kooperationsprojektes *Peace Jam*: Das IFSH hat gemeinsam mit der *Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)* Videospiele mit friedenspolitischen Inhalten entwickelt. Im Juli wurden sie während der *Millerntor Gallery* auf St. Pauli vorgestellt. Staatsrätin Eva Gümbel (rechts) und IFSH-Direktorin Ursula Schröder (Mitte) ließen sich von HAW-Professorin Mareike Ottrand Spielausschnitte zeigen.



© NET Servis

KLIMAWANDEL UND SICHERHEIT

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Am IFSH werden die sicherheitspolitischen Auswirkungen des Klimawandels erforscht. Delf Rothe und Anselm Vogler publizierten 2023 diverse Zeitschriftenartikel zu dem Thema und vertraten das IFSH bei internationalen Konferenzen. Das Foto zeigt Delf Rothe bei der *Pan-European Conference on International Relations* im September in Potsdam.

RÜSTUNGSKONTROLLE IM FOKUS

Im Februar 2023 suspendierte Moskau den *New START*-Vertrag, in dem sich Russland und die USA zur Verringerung strategischer Waffen bekennen. Schon vor dem russischen Überfall auf die Ukraine war die internationale Rüstungskontrolle geschwächt. Die Verlängerung des Forschungs- und Transferprojekts *Rüstungskontrolle und neue Technologien* sowie des Forschungsschwerpunktes *internationale Cybersicherheit* ist deshalb von zentraler Bedeutung.



© picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Uncredited



© picture alliance / imageBROKER | Gerhard Nixdorf

SICHERHEIT IN EUROPA

Das Verbundprojekt ZUSE hat untersucht, wie ein umfassender Sicherheitsbegriff den Zusammenhalt der europäischen Staaten befördert. Dabei zeigte sich, dass ein Schutzversprechen an die EU-Bürger:innen eher eine Politik generiert, die versucht den Status Quo abzusichern, anstatt sich künftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen wie etwa dem Klimawandel zu stellen. Im Dezember wurde das Projekt abgeschlossen.



© Manuel Muja

FRIEDENSAUFBAU VON UNTEN

Anna Kreikemeyer und ihr Team untersuchen in einem neuen Forschungsprojekt *Lokaler Frieden in Zentraleurasien*, was wir beim Friedensaufbau von der Bevölkerung lernen können. In vielen Gemeinden im Kaukasus und Zentralasien spielen lokale Autoritäten wie Imane oder ältere Frauen als Autoritäten eine wichtige Rolle bei Streitschlichtungen.

FRIEDENSGUTACHTEN 2023

Im Juni präsentierten Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute ihr jährliches Friedensgutachten auf der Bundespressekonferenz. Darin fordern sie eine weitere Unterstützung der Ukraine und die Ausweitung der multilateralen Rüstungskontrolle.



© PRIF



© IFSH

EXPERT:INNENTREFFEN IN HAMBURG

Im Oktober traf sich die Arbeitsgruppe zu Rüstungskontrolle und neuen Technologien des Rethinking Nuclear Deterrence Projekts in Hamburg zu einem vom IFSH gemeinsam mit dem Center for Strategic and International Studies (CSIS) ausgerichteten Workshop. 30 internationale Expert:innen diskutierten neue Ansätze, um den gegenwärtigen Herausforderungen für die Rüstungskontrolle zu begegnen.



© IFSH

PROMINENTE GÄSTE

Deutschlands neue *Nationale Sicherheitsstrategie* war Ende Februar das Thema einer hochkarätig besetzten Diskussionsveranstaltung in Berlin, zu der das IFSH in die Landesvertretung Hamburgs eingeladen hatte. Tobias Lindner, Staatsminister im *Auswärtigen Amt*, hielt einen Impulsvortrag.

INTERNATIONALE KONFERENZEN

Die *Nationale Sicherheitsstrategie* war ebenfalls Schwerpunktthema eines Symposiums der *Stiftung Entwicklung und Frieden* (sef:) im Herbst in Bonn. Dort ging es um die Bedeutung der Strategie für die internationale Zusammenarbeit. Das IFSH war gemeinsam mit dem *Institut für Entwicklung und Frieden* (INEF) Co-Organisator der Konferenz. Holger Niemann war maßgeblich an der Vorbereitung der internationalen Veranstaltung beteiligt und moderierte einzelne Panels.



© sef:



© privat

ATOMWAFFENVERBOTSVERTRAG

Große Bühne für Moritz Kütt bei den Vereinten Nationen in New York: Bei der Überprüfungs-konferenz des Atomwaffenverbotsvertrages im November stellte der IFSH-Atomwaffenexperte seine Forschungsergebnisse vor.



3 AKTIVITÄTEN IN FORSCHUNG UND TRANSFER





3.1 HORIZONTALER FORSCHUNGSFOKUS *DOING PEACE!*

Die wissenschaftliche Arbeit des IFSH wird insbesondere durch seine drei Forschungsbereiche strukturiert. Darüber hinaus gibt es einen horizontalen Forschungsfokus, der die Arbeit der Forschungsbereiche untereinander vernetzt und inhaltlich erweitert. Unter dem Titel *Doing Peace!* erforschen unsere Wissenschaftler:innen die Bedingungen für ein friedliches Zusammenleben und Möglichkeiten der konstruktiven Konfliktbearbeitung auf lokaler Ebene. Mittels partizipativer und transdisziplinärer Forschungsmethoden untersuchen sie, welche Rolle Frieden und Sicherheit in der Stadtgesellschaft spielen und wie neue Formen des Wissensaustausches zwischen Forschung und Gesellschaft aussehen können. Der horizontale Forschungsfokus ist netzwerkartig organisiert. In mehreren Projekten, die mit namhaften Kooperationspartnern durchgeführt werden, werden Hamburger:innen als aktive Partner in den Forschungsprozess einbezogen.

FORSCHEN IN UND MIT DER STADTGESELLSCHAFT

Den Auftakt machte im April das Projekt *MUVE – Multiple Krisen verstehen und bewältigen*, das von einem Team unter Beteiligung von Ursula Schröder, Christine Hentschel (*Universität Hamburg*), Holger Niemann und Ann-Kathrin Benner durchgeführt wurde. In Zusammenarbeit mit den *Bücherhallen Hamburg* und der *Landeszentrale für politische Bildung* fanden vom Frühling bis zum Sommer an verschiedenen Standorten der *Bücherhallen Hamburg* Mitmach-Veranstaltungen in Form von Forschungswerkstätten statt. Dabei reflektierten Bürger:innen, wie sich die komplexen Krisen unserer Zeit auf ihren persönlichen Alltag auswirken.

Menschen aus sozioökonomisch sehr unterschiedlichen Stadtteilen berichteten von ihren Erwartungen an die Politik und präsentierten eigene Lösungsvorschläge. Dabei wurde deutlich, dass sich die Bürger:innen bei der Suche nach Bewältigungsstrategien dringender Zukunftsfragen einbringen möchten und sich von der Politik eine klare und transparente Kommunikation wünschen, um politische Entscheidungen besser verstehen und mittragen zu können. Die Ergebnisse der Forschungswerkstätten wurden im Spätherbst in einer Broschüre zusammengefasst und in einer Abschlussveranstaltung in der Zentralbibliothek der *Bücherhallen Hamburg* vorgestellt.

SPIELEN FÜR DEN FRIEDEN

Im Mai wurde dann das Escape Game *Unlock Europe* am *Helmut-Schmidt-Gymnasium* in Wilhelmsburg vorgestellt, an dem vom IFSH maßgeblich Holger Niemann, Hendrik Hegemann sowie Ann-Kathrin Benner beteiligt waren. In Kooperation mit der *Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung* hatten sie ein Rätselspiel erarbeitet, das Jugendlichen die Europapolitik näherbringt. Es versetzt Schüler:innen spielerisch in die Rolle von Politiker:innen, die unter Zeitdruck friedens- und sicherheitspolitische Entscheidungen

für Europa treffen müssen, etwa zur Klimasicherheit oder zur Gesundheitsversorgung. Die Schüler:innen erwerben so nicht nur Fachwissen über zentrale Fragen der europäischen Sicherheit, sondern erfahren zugleich wie konstruktive Problemlösung und Teamwork funktionieren. Über die Premiere des Escape Games an dem Wilhelmsburger Gymnasium hatten Hamburger Leitmedien berichtet. Das Spiel erfreut sich seitdem einer hohen Nachfrage durch Schulen in Hamburg und den benachbarten Bundesländern.



Das IFSH hat gemeinsam mit der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung ein Escape Game entwickelt.
© BKHS | Michael Zapf

Ebenfalls auf großes öffentliches und mediales Interesse stieß das Projekt *Peace Jam*, über das auch das *NDR-Fernsehen* berichtete: Janina Pawelz und Reem Ahmed aus dem Forschungsbereich Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit des IFSH hatten gemeinsam mit Studierenden und Dozent:innen der *Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg)* Videospiele zu friedens- und sicherheitspolitischen Fragestellungen entwickelt. Diese griffen reale sicherheitspolitische Themen auf,

wie etwa Online-Extremismus oder politische Polarisierung, und setzten sie in Form von Settings und Spielcharakteren kreativ um.

Die Spiele wurden Mitte Juli auf dem renommierten internationalen Kunst-, Musik- und Kulturfestival *Millerntor Gallery* im St. Pauli-Fußballstadion im Beisein der Hamburger Staatsrätin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Eva Gümbel, einem breiten Publikum vorgestellt und von den Festivalbesucher:innen ausprobiert.

VON GEFLÜCHTETEN LERNEN

Auch das Projekt *Doing Peace! Frieden unter und mit Geflüchteten* von Anna Kreikemeyer und Lea Brost setzte auf die aktive Mitarbeit von Bürger:innen. Dabei waren insbesondere Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund gefragt. Im Rahmen des Projekts berichteten Männer und Frauen aus Afghanistan, Syrien, der Ukraine und der Türkei von ihren persönlichen Flucht- und Migrationserfahrungen und zeigten anhand von Fotos, Bildern oder Videos, worum es aus ihrer Sicht beim Frieden geht und beschrieben, wie sie in ihrem alltäglichen Leben zum gesellschaftlichen Frieden in Hamburg

beitragen. Die Ergebnisse wurden im Herbst am IFSH in einem Workshop vorgestellt.

Beim Projekt SECIMA, kurz für *Security Imaginaries of Climate Movement*, geht Delf Rothe gemeinsam mit Kolleg:innen der *Rijksuniversiteit Groningen* der Frage nach, welche visuellen Mittel Aktivist:innen globaler Klimaschutz-Bewegungen wie *Fridays for Future* und *Extinction Rebellion* nutzen, um den Klimawandel als Bedrohung sicht- und begreifbar zu machen. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden anschließend in Hamburg und Groningen in Ausstellungen präsentiert.

Koordination des horizontalen Forschungsfokus *Doing Peace!*

seit 01/2022

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Ursula Schröder (Leitung), Ann-Kathrin Benner, Holger Nieman

Doing Peace with and among Refugees

10/2022–11/2023

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Lea Brost, Anna Kreikemeyer

Security Imaginaries of Climate Change and Emotions

in the Fridays for Future and Extinction Rebellion Campaigns (SECIMA)

seit 10/2022

Finanzierung: Universität Hamburg,
Rijksuniversiteit Groningen/Groningen Seed Funding

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Delf Rothe (Leitung), Noah Fischer, Kasia Lukowska (Rijksuniversiteit Groningen), David Shim (Rijksuniversiteit Groningen)

Internationale Jugendarbeit als Friedenspraxis?

Lehren (nicht nur) für den deutsch-russischen Jugendaustausch

seit 12/2022

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Regina Heller, Uli Jäger (Berghof Foundation), Rüdiger Marx (Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch), Anna Punke-Dresen (Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch), Philipp Stemmer-Zorn (Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch)

Multiple Krisen verstehen und bewältigen (MUVE)

12/2022–11/2023

Finanzierung: Landesinnovationsförderung der Behörde für Wissenschaft, Bildung, Gleichstellung und Bezirke, Förderlinie *Science for Society*

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Ann-Kathrin Benner, Holger Niemann, Ursula Schröder, Christine Hentschel (Universität Hamburg)

Unlock Europe. Das Escape Game zu Frieden und Sicherheit in Europa

08/2022–12/2023

Finanzierung: Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Ann-Kathrin Benner, Hendrik Hegemann, Holger Niemann, Alisa Rieth (Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung), Julia Strasheim (Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung), Merle Strunk (Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung)

Peace Jam

12/2022–07/2023

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Janina Pawelz (Leitung), Reem Ahmed, Hendrik Hegemann, Regina Heller, Alona Shestopalova



Friedensforschung trifft auf Stadtgesellschaft

Mit seinem horizontalen Forschungsfokus *Doing Peace!* geht das IFSH neue Wege: Erstmals in der 50-jährigen Geschichte des Instituts werden die Hamburger:innen aktiv in die Forschung miteinbezogen und bekommen Einblicke in die Arbeit der Wissenschaftler:innen. 2023 wurden gleich mehrere *Doing Peace!*-Projekte umgesetzt. Holger Niemann aus dem Projektteam gibt Einblicke in die Projektarbeit:

Was verbirgt sich hinter dem vielversprechenden Titel *Doing Peace!*?

Doing Peace! ist der Querschnittsbereich des IFSH-Forschungsprogramms. Hier arbeiten wir daran, unsere Erkenntnisse aus der Friedens- und Sicherheitsforschung in konkrete Formen der partizipativen Forschung mit Hamburg:innen zu übersetzen. Mit unserem Projekt möchten wir zeigen, dass Sicherheit und Frieden keine abstrakten wissenschaftlichen Konzepte sind, sondern hier vor Ort, im Alltag der Menschen gelebt werden. Deshalb entwickeln wir gemeinsam mit Stiftungen, Vereinen oder auch Nachbarschaftsinitiativen partizipative Forschungsprojekte, in denen Bürger:innen aktiv mitmachen können.

Was heißt es, „partizipativ“ zu forschen?

Wie genau der Frieden in Hamburg funktioniert, wie die konstruktive Bearbeitung von Konflikten möglich ist und auf Unsicherheit der Menschen reagiert werden kann, können wir am besten in der direkten Zusammenarbeit mit den Hamburger:innen lernen. Wir greifen in dem Projekt damit Diskussionen über neue Formen des Wissensaustauschs auf. Lange war damit gemeint, dass Wissenschaftler:innen reden und Bürger:innen zuhören. Partizipative Ansätze, wie z.B. „citizen science“ binden Bürger:innen hingegen aktiv in den Forschungsprozess ein. Das geht von der Datenerhebung und -auswertung bis hin zur gemeinsamen Formu-

lierung von Forschungsfragen oder Projektdesigns. Der Wissenstransfer wird damit zu einem partnerschaftlichen wechselseitigen Wissensaustausch.

In einem der Projekte des vergangenen Jahres ging es um die vielfältigen Krisen dieser Welt: MUVE – Multiple Krisen verstehen und bewältigen. Was fand dort statt und wie wurden die Hamburger:innen dabei eingebunden?

In den letzten Jahren war die öffentliche Diskussion stark durch globale Krisen geprägt. Pandemie, Krieg in Europa und der Klimawandel sind Beispiele für die komplexen und miteinander verwobenen Krisen der Gegenwart. Worüber wir bislang wenig wissen, ist, wie diese Krisen den Alltag der Menschen prägen. In unserem Projekt ging

es genau um diese Frage sowie um die Strategien, die die Menschen entwickeln, um mit diesen Krisen umgehen zu können.

Um das herauszufinden, haben wir gemeinsam mit der *Universität Hamburg*, der *Landeszentrale für politische Bildung* und den *Bücherhallen Hamburg* eine Reihe von Forschungswerkstätten organisiert. Wir wollten mit Menschen aus verschiedenen Hamburger Stadtteilen diskutieren und ihre sehr persönlichen Erfahrungen, Krisenkompetenzen und Wissensbestände nutzen, um neue Impulse für unsere künftige Arbeit zu erhalten. Das Format diente aber auch der gemeinsamen Reflexion der Krisenerfahrung und der Suche nach Ideen für das künftige Zusammenleben in der Stadtgesellschaft. Hier zeigten sich der Veränderungswillen und die Kreativität der Beteiligten, die

viele Ideen hatten – sowohl für das Zusammenleben in ihren jeweiligen Stadtteilen als auch in der Großstadt Hamburg insgesamt.

Wie geht es in dem horizontalen Forschungsfokus weiter?

Nachdem wir 2023 viel Zeit in den einzelnen Projekten verbracht haben, wird es in der nächsten Zeit vor allem um die Rückbindung an unsere übergeordneten Forschungsfragen gehen: Welche Chancen und Grenzen haben partizipative Methoden in der Friedens- und Sicherheitsforschung, wer macht mit und warum? Vor allem aber: Was können wir über alle Projekte hinweg über den Begriff des Friedens, die Möglichkeiten des konstruktiven Konfliktaustragens und das Zusammenleben in einer so bunten und diversen Stadt wie Hamburg lernen?

Auswärtiges Amt

Round Table Security Sector Reform



3.2

FORSCHUNGSBEREICH *EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN*

Die Arbeit des Forschungsbereichs fokussierte im Jahr 2023 auf die friedens- und sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit Europas angesichts der multiplen Krisen unserer Zeit. Die Verschränkung zahlreicher weltpolitischer Krisen – vom russischen Krieg gegen die Ukraine über den Krieg im Nahen Osten bis hin zur Klimakrise – und ihre Implikationen für die deutsche und europäische Friedens- und Sicherheitspolitik bildete den Ausgangspunkt unserer Aktivitäten in Forschung und Transfer.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen* untersucht in verschiedenen Forschungsvorhaben und Wissenstransferprojekten, wie sich die Bedingungen von Konflikt und Kooperation sowohl in Europa als auch im globalen Rahmen verändern und welche Handlungsoptionen es in und für die multiplen Krisen unserer Zeit gibt.

Aktuelle Projekte beschäftigen sich mit der Transformation demokratischer Sicherheitspolitik, mit Konflikt und Kooperation am Nexus zwischen

Klimawandel und Sicherheit, mit der Zukunft multilateraler Friedenssicherung, mit Fragen gesamteuropäischer Sicherheit vor dem Hintergrund des Kriegs gegen die Ukraine, mit lokalen Formen des Friedens in Zentraleurasien, ideologischen Grundlagen russischer Außenpolitik und Friedensideen der russischen und ukrainischen Diaspora. Der Forschungsbereich befasst sich zudem mit der Zukunft der europäischen Friedens- und Sicherheitsarchitektur und mit den Auswirkungen des Kriegs gegen die Ukraine.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Im Jahr 2023 konnte das Team des Forschungsbereichs die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte in internationalen Fachzeitschriften veröffentlichen und auf internationalen Konferenzen und Workshops präsentieren. Aus Forschungsprojekten zum Themenfeld der Klimasicherheit wurden mehrere Artikel publiziert. Ein Artikel im *Journal Review of International Studies* von Delf Rothe und Ann-Kathrin Benner präsentierte Ergebnisse aus einem DFG-Projekt und entwickelte einen theoretischen Rahmen für die Analyse visueller Politik des „Climate Engineering“. Im *Journal Political Geography* zeigt Anselm Vogler durch eine systematische Inhaltsanalyse nationaler Sicherheitsstrategien, dass zwar viele Regierungen auf der ganzen Welt sicherheitsrelevante Folgen des Klimawandels in ihren nationalen Sicherheitsstrategiedokumenten betonen, diese Darstellungen aber regional durchaus unterschiedlich sind und ver-

schiedene Probleme aufweisen. In einem weiterführenden Artikel im *Journal International Studies Review* analysiert Vogler außerdem weltweite Unterschiede in der Art und Weise, wie sich Definitionen und Einordnungen von Klimasicherheit zwischen Verteidigungsministerien und anderen Ministerien unterscheiden. Im Feld europäischer Friedensmissionen veröffentlichten Cornelius Friesendorf und Philipp Neubauer einen Artikel im *European Foreign Affairs Review*, der am Beispiel der EU-Mission in der Ukraine der Frage nachging, inwieweit sich nationale Unterschiede bei polizeilichen Ansätzen, Herangehensweisen und Praktiken auf die Arbeit in Missionen der Europäischen Union auswirken. Ein weiterer Artikel zusammen mit Ursula Schröder im *Journal European Security* zeigt, welchen Herausforderungen das Personal europäischer Friedensmissionen gegenübersteht und wie es ihnen begegnet. Zur Forschung zum

russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine trug der Forschungsbereich beispielsweise durch einen Artikel von Regina Heller über Statusverlust und Anerkennungsstreben als Deutungsmuster des russischen Angriffskriegs im Krieg im *Journal Global Discourse* bei sowie durch einen Artikel von Ursula Schröder – zusammen mit Anna Geis – über die Konsequenzen des Kriegs in der Ukraine für das liberale Projekt internationaler Friedenssicherung. Holger Niemann gab in der *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* ein Forum zu Normdynamiken in den Internationalen Beziehungen heraus und diskutierte dort die

Relevanz der Normenforschung zur Untersuchung multipler Krisen. In ihrer Forschung zur europäischen Integration des Westbalkans argumentierte Argyro Kartsonaki – zusammen mit Stefan Wolff – in einem Artikel im *Journal of Intervention and Statebuilding*, dass inkompatible Konzeptualisierungen von Staat und Nation auf dem Balkan weiterhin negative Auswirkungen auf die Festigung demokratischer Institutionen und auf die Formulierung einer kohärenten, pro-europäischen Außenpolitik haben. Argyro Kartsonaki wurde darüber hinaus zur Mitherausgeberin des Journals *Ethnopolitics* berufen.

AUSTAUSCH AUF FACHTAGUNGEN

Daneben stellte das Team des Forschungsbereichs Forschungsergebnisse auf internationalen Konferenzen und in Workshops vor.

An zentraler Stelle vertreten war der Forschungsbereich auf der 16. *Pan-European Conference on International Relations* im September 2023 in Potsdam: Delf Rothe nahm am Eröffnungsplenum der großen Konferenz mit einem Beitrag zum Thema epistemische Gewalt und Klimasicherheit teil. Er gehörte auch zu einer kleinen Gruppe von Forscher:innen, die im November auf den 10. *EISA Exploratory Symposia* 2023 in Rapallo vertreten waren, wo es unter anderem um das Thema „Digital International Relations“ ging. Sara Hadley präsentierte ihre Forschung zu Analyse von Satellitenbildern während einer Konferenz des *Flemish Peace Institute* im Mai 2023 in Brüssel und nahm, ebenso wie Holger Niemann und Delf Rothe, an der IB-Sektionstagung 2023 der *Deut-*

schen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) im Juni in Friedrichshafen teil. Ebenfalls im Juni stellte Argyro Kartsonaki Forschungsergebnisse auf einer Konferenz des *Council for European Studies* in Reykjavik vor. Anselm Vogler trug u.a. bei der ISA 2023 in Montreal und einem Workshop des DFG-Netzwerks *Environmental Peacebuilding* in Braunschweig vor.

Mit Hilfe einer Förderung durch die *Deutsche Stiftung Friedensforschung* begann Anna Kreikemeyer in einem neuen Drittmittelprojekt 2023 die Entstehungsbedingungen von lokalem Frieden in Zentraleurasien zu untersuchen. Anhand von Feldforschung in ausgewählten städtischen und ländlichen Orten in Georgien und in Kirgisistan analysiert Anna Kreikemeyer mit ihrem Team in den kommenden Jahren lokale Friedenskonzepte und -praktiken in gewohnheitsrechtlichen und patronalen Kontexten.



IFSH-Wissenschaftler:innen nahmen im Mai an der Parlamentarischen Versammlung der OSZE in Berlin teil, bei der es u.a. um Feldaktivitäten in der Ukraine ging. © OSCE Parliamentary Assembly

WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE TEILEN

Der Forschungsbereich richtete ebenso wie in den vergangenen Jahren viele Veranstaltungen und Aktivitäten im Feld des Wissenstransfers aus.

Ein besonderer Fokus lag in der ersten Jahreshälfte auf der Begleitung der ersten deutschen *Nationalen Sicherheitsstrategie*, die im Sommer 2023 veröffentlicht wurde. Ursula Schröder nahm an verschiedenen Panels, u.a. der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik* sowie des *European Council on Foreign Relations* teil und wurde als Expertin in eine Anhörung des Auswärtigen Ausschuss des Bundestags zum Thema geladen. Darüber hinaus war die neue *Nationale Sicherheitsstrategie* auch Thema einer prominent besetzten Veranstaltung des Berliner Büros des IFSH, die Ende Februar in der Landesvertretung Hamburgs

statt fand. Holger Niemann ko-organisierte im November das *Bonn Symposium* der *Stiftung Entwicklung und Frieden*, wo es unter anderem um die Auswirkungen der nationalen Sicherheitsstrategie auf die internationale Entwicklungszusammenarbeit ging. Auch Anselm Vogler nahm an der Veranstaltung mit einem Beitrag teil.

Daneben hielt etwa Sara Hadley im Rahmen des Wissenstransferformats *IFSH Kurz erklärt* des Berliner IFSH-Büros im April einen Vortrag zum Thema „Satellitenbilder als Quelle – Chancen und Grenzen“ für eingeladene Mitarbeitende aus Ministerien und Bundestag. Anastasiya Bayok nahm an mehreren Veranstaltungen in Wien und Berlin teil, die sich mit der Rolle Chinas in Zentralasien und der OSZE beschäftigten.

PERSPEKTIVEN AUF DEN KRIEG GEGEN DIE UKRAINE

Das Team des Forschungsbereichs befasste sich außerdem mit dem Krieg gegen die Ukraine. So begann Regina Heller gemeinsam mit der *Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch* und der *Berghof Foundation* einen Reflexionsprozess innerhalb der Trägerlandschaft des deutsch-russischen Jugendaustauschs. Hier wird es darum gehen, unter dem Eindruck des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und den tiefgreifenden Verwerfungen mit Russland neue Perspektiven zu suchen, um Verständigung auf der Ebene von Jugendlichen zu suchen. Ursula

Schröder hielt in Hamburg und Berlin eine Reihe von Vorträgen zur Frage, was wir aus der Friedensforschung lernen können, um Perspektiven für den weiteren Kriegsverlauf in der Ukraine aufzeigen zu können. Holger Niemann sprach in der Zentralbibliothek der *Bücherhallen Hamburg* zur Rolle der Vereinten Nationen im Krieg gegen die Ukraine und Anna Kreikemeyer diskutierte während einer Podiumsdiskussion der Senatskanzlei im Hamburger Rathaus im Rahmen der *Hamburger Europa-wochen* im Mai über zivile Unterstützung, Wiederaufbau und Zusammenarbeit mit der Ukraine.

FRIEDENSFORSCHER:INNEN VERSTÄRKT GEFRAGT

In der Folge des andauernden Kriegs war auch ein verstärkter Orientierungs- und Informationsbedarf zu beobachten, insbesondere zum Begriff und zu den Grundlagen des Friedens, zum Zusammenhang von Frieden und Entwicklung oder zur Friedensethik. Ursula Schröder nahm hierzu etwa an Veranstaltungen der *Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit*, Svenja Schulze, in Münster sowie an einer Diskussion der Evangelischen Kirche Deutschlands teil.

Auch die durch das *Auswärtige Amt* geförderten Projekte waren vielfach im Wissenstransfer aktiv. Die *Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform* (SSR Hub) organisierte mehrere Veranstaltungen, auf denen sich Vertreter:innen

aus Politik und Wissenschaft intensiv austauschen konnten, darunter den zweiten *Runden Tisch SSR* zum Thema „Rivals, Competitors, or Partners? How to Respond to Competing Approaches to Security Sector (Reform) Assistance“. Im September 2023 wurde die bereits dritte ressortgemeinsame Weiterbildung zum Thema Sicherheitssektorreform durchgeführt. Die fünf-tägige Veranstaltung wurde von Jessica Noll und Philipp Neubauer für die Bundesregierung konzipiert und in Zusammenarbeit mit der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik* (BAKS) umgesetzt. Beide nahmen zudem an mehreren Transferformaten teil, u.a. beim *EU Institute for Security Studies* in Brüssel, im Deutschen Bundestag und in der Führungsakademie der Bundeswehr.



Das Team des OSZE-Forschungszentrums ist im ständigen Austausch mit Fachkolleg:innen, wie hier bei einem Workshop in Astana/Kasachstan. © privat

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DER OSZE

Das Zentrum für OSZE-Forschung (Centre for OSCE Research, CORE) des IFSH war auch im Jahr 2023 eine der beiden Koordinierungsstellen des OSZE-Netzwerks von Think Tanks und akademischen Institutionen.

Das Netzwerk ist eine informelle Plattform des Track II, die in 2023 über 150 Mitgliedsinstitutionen aus mehr als 40 OSZE-Teilnehmerstaaten in sich vereinte. Das Netzwerk wurde 2013 gegründet. Es gibt mit kollektiven wissenschaftlichen Leistungen akademischen Input für den politischen Dialog der OSZE-Delegationen in Wien. Es wurde 2023 vor allem durch das deutsche *Auswärtige Amt* gefördert. Cornelius Friesendorf (IFSH) und Stefan Wolff (*University of Birmingham*) sind die beiden Koordinatoren des Netzwerks.

Ein Highlight der Aktivitäten von CORE im Jahr 2023 war erneut die Herausgabe der *OSCE Insights*, einer Publikationsreihe zu aktuellen OSZE-Themen. In diesem Jahr befassten sich die *OSCE Insights* damit, wie sich Russlands Krieg gegen die Ukraine auf die OSZE auswirkt und wie die Organisation und ihre Teilnehmerstaaten mit politischem Wandel umgehen, z.B. mit Blick auf die Rolle der OSZE im Krieg, aber auch bei möglichen Vorverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine oder im Konflikt um Transnistrien. Darüber hinaus hinterfragten die Autor:innen, wie die OSZE-Menschenrechtsorganisation ODIHR mit dem Widerstand autoritärer Teilnehmerstaaten gegen Wahlbeobachtung umgeht und welcher Zusammenhang zwischen geschlechtsbasierter Ungleichheit und Korruption besteht.

PROGRAMM FÜR INTERNATIONALE GASTFORSCHER:INNEN

Das von CORE koordinierte Gastforscher:innen-Programm des OSZE-Netzwerks soll es Forschenden ermöglichen, sich im Laufe eines Jahres mit der OSZE auseinanderzusetzen.

Das OSZE-Netzwerk begrüßte 2023 zwei Gastforscher:innen: Tetyana Malyarenko (Ukraine) publizierte in den *OSCE Insights* zusammen mit

Stefan Wolff (*University of Birmingham*) die Ergebnisse ihrer Forschungen zur möglichen Rolle der OSZE bei aktuellen und künftigen Wiederaufbau-bemühungen in der Ukraine. Ronny Patz (Deutschland) veröffentlichte dort seine Ergebnisse einer vergleichenden Untersuchung der OSZE-Mittelausstattung.

WISSENSCHAFTLER:INNEN DES FORSCHUNGSBEREICHS

Ursula Schröder (Leitung)
Anastasiya Bayok
Ann-Kathrin Benner
Frank Evers
Cornelius Friesendorf
Sara Hadley
Regina Heller
Margret Johannsen
Rahimullah Kakar

Argyro Kartsonaki
Anna Kreikemeyer
Philipp Neubauer
Holger Niemann
Jessica Noll
Jan Oppen
Delf Rothe
Anselm Vogler

PROJEKTKORDINATOR:INNEN

Projektkoordination OSZE Insights Russisch: Alona Shestopalova

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Clara Baschant
Nicole Ann Butters
Christopher David
Noah Fischer
Malte Jursch
Caroline Kraft

Nikolai Krewenka
Maximiliane Linde
Noah Morgenstern
Fabian Müller
Rafael David Uribe Neira
Mariella Werner

Conflict and Cooperation at the Climate-Security Nexus, Teilprojekt B3 des EXC 2037.

Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS) der Universität Hamburg

seit 01/2019

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Ursula Schröder (Co-Leitung), Clara Baschant, Delf Rothe, Anselm Vogler, Christine Hentschel (Universität Hamburg, Co-Leitung), Charlotte Huch (Universität Hamburg), Cleovi Mosuela (Universität Hamburg), Jesus Renzullo (Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien), Jürgen Scheffran (Universität Hamburg, Co-Leitung), Ferdous Sultana (Universität Hamburg)

Democratising Security in Turbulent Times

seit 10/2020

Finanzierung: Landesforschungsförderung Hamburg, Förderlinie Graduiertenkolleg

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Ursula Schröder (Sprecherin), Sara Hadley, Anna Geis (Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg), Christian Hammermann (Universität Hamburg), Christine Hentschel (Universität Hamburg), Stephanie Jänsch (Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg), Katharina Kleinen-von Königslöw (Universität Hamburg), Susanne Krasmann (Universität Hamburg), Sabine Kurtenbach (German Institute for Global and Area Studies), Janina Maldonado (German Institute for Global and Area Studies), Nina Reedy (Universität Hamburg), Antje Wiener (Universität Hamburg)

Lokaler Frieden in Zentraleurasien.

Friedensaufbau in gewohnheitsrechtlichen und patronalen Kontexten

seit 03/2023

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Anna Kreikemeyer (Leitung), Christopher David, Caroline Kraft, Mariam Darchiashvili (Ilia State University Tbilisi), Malkhaz Saladze (Ilia State University Tbilisi), Arzuu Sheranova (ohne Angabe einer Affiliation)

Räume des Friedens. Friedensideen in der russischen und ukrainischen Diaspora in Deutschland und ihr Potenzial für die Konflikttransformation

seit 07/2021

Finanzierung: ab 2024 Deutsche Stiftung Friedensforschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Regina Heller (Leitung), Regina Elsner (Universität Münster), Christian Fröhlich (Freie Universität Berlin)

Die palästinensische Hamas zwischen Widerstand und Regieren.

Transformation durch Normendiffusion?

seit 01/2019

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Margret Johannsen

Disconnects between Liberal Peacebuilding and Everyday Cooperation. What can be Learned from the Sadakhlo Bazaar Cooperation of Armenians and Azerbaijanis?

seit 01/2023

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Anna Kreikemeyer (Leitung), Vadim Romashov (Eastern University Finland)

Network Local Ordering and Peace

01/2020–09/2023

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Anna Kreikemeyer (Leitung)

Projektpartner:innen: Internationales Netzwerk mit 13 Teilnehmer:innen

A Pandemic Peace?

Narrative Shift in Discursive Disarmament Strategies

07/2020–03/2023

Finanzierung: Universität Hamburg

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Holger Niemann, Gabriel Mondragón Toledo (Universität Hamburg), Jürgen Scheffran (Universität Hamburg), Antje Wiener (Universität Hamburg)

After Diffusion.

Neue Perspektiven auf Dynamiken der Normumsetzung

01/2021–01/2023

Finanzierung: Fritz Thyssen Stiftung

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Holger Nieman, Antonia Graf (Universität Münster), Bastian Loges (Technische Universität Braunschweig)

Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform (SSR Hub)

seit 02/2020

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Wissenstransferprojekt

Team: Jessica Noll (Leitung), Viktoria Budde, Nikolai Krewenka, Maximiliane Linde, Fabian Müller, Philipp Neubauer, Ursula Schröder, Rafael David Uribe Neira

Förderung Centre for OSCE Research (CORE) 2023

01/2023–12/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Wissenstransferprojekt

Team: Cornelius Friesendorf (Leitung), Frank Evers (Stv. Leitung), Anastasiya Bayok, Rahimullah Kakar, Argyro Kartsonaki, Wolfgang Zellner

Förderung OSZE-Netzwerk 2023

01/2023–12/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Wissenstransferprojekt

Team: Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Anastasiya Bayok, Nicole Ann Butters, Frank Evers, Rahimullah Kakar, Stefan Wolff (University of Birmingham, Co-Leitung)

Friedensgutachten

jährlich

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung

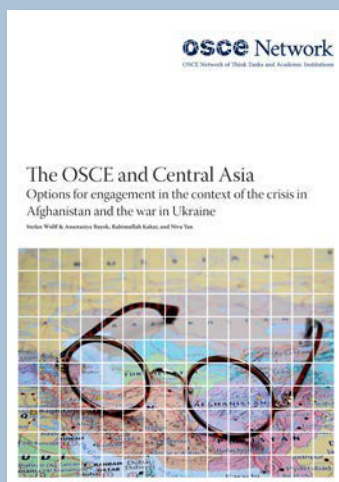
Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Ursula Schröder (interne Koordination)

Kooperationspartner: Bonn International Centre for Conflict Studies, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M., Institut für Entwicklung und Frieden, Universität Duisburg-Essen



Im April hielt Lettlands Staatspräsident Egils Levits seine viel beachtete „Hamburger Rede zur Zukunft Europas“. IFSH-Direktorin Ursula Schröder moderierte mit Professor Markus Kotzur (Universität Hamburg) die anschließende Panel-Diskussion mit dem ukrainischen Botschafter Oleksii Makeiev und Staatsrätin Almut Möller. © Claudia Höhne



3.3

FORSCHUNGSBEREICH *GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT*

Der Forschungsbereich befasste sich im Jahr 2023 mit den anwachsenden Spannungen innerhalb demokratischer Gesellschaften. Weltweit verlieren immer mehr Menschen Vertrauen in die Demokratie. Auch in Deutschland nehmen gesellschaftliche und politische Spaltungen zu. In vielen Fällen tragen sie zur Verbreitung extremistischer Einstellungen und politischer Gewalt bei. Angetrieben werden diese Entwicklungen durch miteinander zusammenhängende Krisen von der Corona-Pandemie über den Klimawandel bis zum Krieg in der Ukraine. Ab dem 7. Oktober rückten auch die innenpolitischen Folgen des Überfalls der Hamas auf Israel in den Blickpunkt der Arbeit des Forschungsbereichs.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* untersucht innergesellschaftliche Konflikte und Gewaltpotenziale in westlichen Demokratien und europäische Aspekte der Sicherheitsgewährleistung. Forschungsleitend ist dabei die Beobachtung, dass demokratische Verfahren zunehmend in Frage gestellt werden und auch die Gründungsideale der Europäischen Union verblassen. Wir erforschen neue grenzüberschreitende Vernetzungen von Gewaltideologien und Gewalttäter:innen sowie die strategische

Nutzung der sozialen Medien. Der Forschungsbereich führt unterschiedliche Forschungsperspektiven aus der Friedens- und Konfliktforschung, der Extremismus- und Gewaltforschung sowie der Forschung im Feld der inneren Sicherheit zusammen und behandelt Fragen der Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Friedens sowie der sozialen Ursachen von Gewalt. Mit Bezug auf staatliches Handeln beschäftigt er sich mit der Abwägung zwischen Freiheit und innerer Sicherheit.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Im Jahr 2023 entfiel der überwiegende Teil der Forschung auf drittmittelgeförderte Verbundprojekte. Seit Januar 2022 läuft das vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* geförderte Verbundprojekt *Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten* (NEOVEX). Das vom IFSH koordinierte Vorhaben untersucht zunehmende inhaltliche Überlappungen und Vermischungen von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien und fragt danach, welche Muster und Dynamiken dabei bestimmend sind. Bei der Meilensteintagung im Juni traf sich der Forschungsverbund am IFSH mit den assoziierten Praxispartner:innen sowie dem Projektträger

VDI Technologiezentrum, um die Zwischenergebnisse der einzelnen Teilprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Im Mittelpunkt des Hamburger Teilprojekts standen 2023 die Erarbeitung einer Genealogie von Verschwörungserzählungen und die Analyse von Telegram-Kanälen, die den Bereichen Rechtsextremismus, Verschwörungstheorien, Reichsbürgertum, Querdenken und rechte Esoterik zuzuordnen sind. Aus dem Projektzusammenhang heraus entstand unter Mitarbeit von Janina Pawelz 2023 eine Publikation zur Funktion von Verschwörungstheorien als Kitt demokratiefeindlicher Bewegungen.



Die Wissenschaftler:innen des NEOVEX-Projekts trafen sich im Juni zur Halbzeitbilanz am IFSH. © privat

DREIJÄHRIGES PROJEKT ERFOLGREICH BEENDET

Das ebenfalls vom BMBF finanzierte und vom IFSH koordinierte Verbundprojekt *Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit* (ZUSE) schloss seine Arbeit Ende 2023 ab. Das Vorhaben untersuchte, wie sich „Sicherheit“ als übergreifendes Narrativ zur Organisation europäischen Zusammenhaltes entwickelt hat. 2023 stand zunächst die Auswertung und Analyse von Interviews im Mittelpunkt, die zuvor mit administrativen Akteur:innen aus der EU-Kommission, dem Ratssekretariat, Parlament und aus den Mitgliedstaaten geführt worden waren.

Dabei zeigte sich vor allem, dass übergreifende Sicherheitsnarrative auch deren Selbstverständnis nachhaltig verändern können und dieser Prozess stark durch alltägliche Interaktionen und individuelle Kontakte geprägt wird. Das Projektteam stellte diese Ergebnisse auf mehreren nationalen und internationalen Tagungen vor und verfasste dazu einen Artikel, der zur Begutachtung bei der Zeitschrift *European Security* eingereicht wurde. Im November fand schließlich im Berliner Büro des IFSH zusammen mit den Verbundpartnern und externen Gästen die Abschlusstagung des Projektes statt.



ISLAMISMUS ALS FORSCHUNGSGEGENSTAND

Das vom BMBF finanzierte Verbundprojekt *Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam* (KURI) führte 2023 seine Arbeit fort. Das Projekt untersucht, welche Faktoren den Umgang mit dem Islamismus in Deutschland seit 2001 bestimmt haben. Es blickt auf die gesellschaftlichen Anforderungen an den Staat und an zivilgesellschaftliche Gruppen sowie auf die Problemwahrnehmungen, Problemlösungskonzepte und -praktiken von Politik, Verwaltung, Sicherheitsbehörden und zivilgesellschaftlichen Gruppen. Für vertiefende Fallstudien wurden die politischen Diskurse zum Islamismus anhand von Bundestagsdebatten und Medienrecherchen erfasst und ausgewertet. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wurden Expert:innen-Interviews durchgeführt.

Zudem wurden mehrmalige Survey-Erhebungen zu Bedrohungswahrnehmungen und Maßnahmeneinstellungen im Bereich Extremismus abgeschlossen. Zwischenergebnisse wurden auf nationalen und internationalen Tagungen und in weiteren Publikationen vorgestellt, so auf der Jahrestagung des Projekts *Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung* (MOTRA) im Februar 2023 in Wiesbaden, im Rahmen von Ringvorlesungen an der RWTH Aachen und an der *Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.* im Mai 2023 sowie bei den *European Workshops in International Studies* (EWIS) im Juli in Amsterdam. Für die *General Conference 2023* des *European Consortium for Political Research* (ECPR) in Prag im September 2023 wurde vom KURI-Team ein Panel organisiert.

AUFTRITTE AUF NATIONALEN UND INTERNATIONALEN KONFERENZEN

Die Mitarbeiter:innen des Forschungsbereichs hielten 2023 über die Arbeit in den Forschungsprojekten hinaus wissenschaftliche Vorträge im In- und Ausland und organisierten mit Kolleg:innen außerhalb des Instituts eine Reihe von Veranstaltungen.

So organisierte Hendrik Hegemann den Workshop „Politiken und Praktiken der (Un-)Sicherheit. Perspektiven der Kritischen Sicherheitsstudien“ der DVPW-Themengruppe Kritische Sicherheitsstudien in Tübingen und das Panel „Solidarität und Zusammenhalt in Europa“ im Rahmen der Offenen

Sektionstagung der DVPW-Sektion *Internationale Beziehungen* in Friedrichshafen. Lea Brost war an der Organisation eines Workshops für das *Seeing Eye to Eye*-Projekt in Swansea zur Verbesserung von Multistakeholder-Kooperationen bei der Arbeit zu Online-Extremismus beteiligt.

Wissenschaftliche Vorträge hielten unter anderem Aline Bartenstein an der *Université Laval*, Oliver Merschel und Reem Ahmed bei den EWIS in Amsterdam, Anne Menzel auf der EISA-PEC in Potsdam und Reem Ahmed und Lea Brost auf der *ECPR General Conference 2023* in Prag.

AUFTRITTE UNSERER WISSENSCHAFTLER:INNEN IN MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEIT

Durch zahlreiche Medienauftritte, Policy Briefs, Blogbeiträgen und Podcasts sowie Vorträge machten die Wissenschaftler:innen des Forschungsbereichs ihre Forschungsergebnisse auch einem breiteren Publikum und der Politik zugänglich.

So beteiligten sie sich mit Vorträgen zum gesellschaftlichen Zusammenleben und zur Online-Radikalisierung an der Veranstaltungsreihe *Hadley's Abendsalon*, zum Thema Friedensgestaltung in der Reihe *Frag das IFSHI* oder am Berufsbildungs-

zentrum Norderstedt zum Thema Friedenssicherung. Sie führten Hintergrundgespräche mit Mitarbeiter:innen von Sicherheitsbehörden und wurden vom *Bundesministerium des Innern*, von der Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ des *Landtags von Baden-Württemberg* und vom *Behördenkompetenznetzwerk Rechtsextremismus* als Expert:innen zu Themen wie der Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der sozialen Polarisierung und zu demokratiefeindlichen Dynamiken im digitalen Raum eingeladen.



Regelmäßig kommen am Institut Wissenschaftler:innen bei Tagungen zusammen. © IFSH

VIELZAHL AN NEUEN PUBLIKATIONEN

Die Mitarbeiter:innen des Forschungsbereichs haben 2023 zahlreiche Beiträge in deutsch- und englischsprachigen Zeitschriften veröffentlicht und waren an Buchpublikationen beteiligt.

So veröffentlichte Reem Ahmed in der Zeitschrift *Studies in Conflict & Terrorism* einen Beitrag zur Regulierung von terroristischen Online-Inhalten durch die EU. Hendrik Hegemann und Martin Kahl publizierten in der *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* ebenfalls einen Aufsatz zu den

Möglichkeiten und Grenzen liberaler Friedensstrategien nach der „Zeitenwende“. Stephen Albrecht war Co-Autor eines im Verlag *Springer VS* erschienenen Buchbeitrags zum internationalen Rechtsterrorismus, Janina Pawelz Co-Autorin eines Beitrags in der Zeitschrift *Bürger & Staat* zum Thema Verschwörungstheorien und demokratiefeindliche Bewegungen und Aline Bartenstein Co-Autorin eines Buchbeitrags zur gegenwärtigen Rolle der Mitgliedsstaaten in der EU, der im Verlag *Edward Elgar* erschienen ist.

VERSTÄRKUNG IM TEAM

Im März 2023 nahm Anne Menzel ihre Arbeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsbereich auf. Ihre Forschung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Policies und Projekten zur

innergesellschaftlichen Friedensförderung, wobei sie insbesondere die oft wenig offensichtlichen Konflikte und Machtverhältnisse untersucht, die solche Policies und Projekte prägen.

WISSENSCHAFTLER:INNEN DES FORSCHUNGSBEREICHS

Martin Kahl (Leitung)
Reem Ahmed
Stephen Albrecht
Aline Bartenstein
Lea Brost

Hendrik Hegemann
Anne Menzel
Oliver Merschel
Janina Pawelz

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Patrick Frey
Lara Caroline Islinger
Noah Morgenstern

Moritz Müller
Maria Vitoria Santana Catharino

Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam (KURI)

seit 09/2020

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Martin Kahl (Koordination und Teilprojektleitung), Reem Ahmed, Lea Brost, Noah Morgenstern, Moritz Müller

Kooperationspartner:innen:

Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M.:

Julian Junk (zugleich Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, Co-Koordination und Teilprojektleitung),

Max Baum, Mona Klöckner, Lea Scheu, Manjana Sold, Isabelle Stephanblome

Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten (NEOVEX)

seit 01/2022

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Janina Pawelz (Koordination und Teilprojektleitung), Stephen Albrecht, Patrick Frey, Martin Kahl

Kooperationspartner:innen:

Hochschule für Politik an der Technischen Universität München:

Simon Hegelich (Teilprojektleitung), Christiane Albert, Habiba Sarhan

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena:

Maik Fielitz (Teilprojektleitung), Marcel Jaspert

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Freie Universität Berlin und

Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, Berlin:

Annett Heft (Teilprojektleitung), Kilian Bühling, Xixuan Zhang

Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit (ZUSE)

02/2021–12/2023

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Hendrik Hegemann (Koordination und Teilprojektleitung), Aline Bartenstein, Lara Caroline Islinger, Oliver Merschel,

Maria Vitoria Santana Catharino

Kooperationspartner:innen:

Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg:

Teresa Koloma Beck (Teilprojektleitung), Katharina Wuropulos

Eberhard Karls Universität Tübingen:

Thomas Diez (Teilprojektleitung), Franziskus von Lucke

Seeing Eye to Eye: Developing Sustainable Multi-Stakeholder Communities

seit 07/2022

Finanzierung: Cyber Threats Research Centre – Swansea University

Projektart: Wissenstransferprojekt

Team: Lea Brost, Hirah Azhar (University of Southampton and Imperial War Museums), Ninian Frenguelli (Swansea University),

Ashley Mattheis (Cyber Threats Research Centre – Swansea University), Paula Mattlach (Institute for Strategic Dialogue),

Connor Rees (Swansea University)



Radikalisierung und islamistisch motivierte Gewalt

Lea Brost ist Expertin für Radikalisierung, Extremismus und Terrorismusbekämpfung. Seit 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam*, kurz KURI.

Die Weihnachtsgottesdienste im Kölner Dom fanden dieses Mal unter strengen Sicherheitsvorkehrungen statt. Für den Dom gab es eine konkrete Terrorwarnung, ebenso für verschiedene Weihnachtsmärkte in einigen Städten: Gibt es eine Zunahme von islamistisch motivierten Anschlagplänen in Deutschland?

Islamismus und islamistische Anschlagplanungen sind seit dem 11. September 2001 nie vollständig aus Deutschland verschwunden und es gab seitdem zahlreiche mehr oder weniger weit fortgeschrittene Anschlagpläne. Im KURI-Projekt haben wir für 2023 nicht so viele islamistische Anschlagsvorbereitungen gezählt, wie noch 2016 und 2017, bisher ist also keine auffallend hohe Zunahme in Deutsch-

land erkennbar. Seit dem Angriff der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023 gab es zwar in Deutschland einige Festnahmen wegen möglicher Anschlagpläne, ob dabei aber tatsächlich Anschläge vorbereitet wurden oder ob die Festnahmen eher Vorsichtsmaßnahmen waren, ist noch unklar. Der Großteil der im Zusammenhang mit der Anschlagswarnung in Köln verhafteten Personen wurde wieder freigelassen.

Welchen Einfluss hat der Nahostkonflikt auf die islamistische Szene in Deutschland?

Der Nahostkonflikt wirkt sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch für die islamistische Szene emotionalisierend. Islamisten nutzen den Konflikt, um Anhänger zu mobilisieren. Seit dem

7. Oktober wurden bei mehreren Demonstrationen, etwa in Essen, Hamburg oder Berlin, von islamistischen Gruppierungen, u.a. mit Nähe zur verbotenen Hizb ut-Tahrir, antiisraelische Parolen und Aufrufe zur Bildung eines globalen Kalifats skandiert. Auch der sogenannte Islamische Staat oder al-Qaida, deren Ideologien nicht mit der Hamas übereinstimmen, haben sich nun mit ihr solidarisiert.

Schon vor dem 7. Oktober haben Islamisten antiisraelische und antisemitische Kampagnen durchgeführt, Opfernarrative verbreitet und Misstrauen gegen die Demokratie und den Westen geschürt. Sie instrumentalisieren oft aktuelle Ereignisse, wie die Koran-Verbrennungen in Schweden, um den „Westen“ als islamfeindlich darzustellen, die Gesellschaft zu polarisieren oder Personen zu Anschlägen anzustacheln.

Abgesehen von den technischen Methoden: Wie hat sich die Terrorismusbekämpfung in den vergangenen 50 Jahren verändert?

Während in den 1970er Jahren der Fokus der Terrorismusbekämpfung auf Linksextremismus lag, werden heute Rechtsextremismus und Islamismus als größte Gefahr angesehen.

Insbesondere der 11. September 2001 resultierte in einer Ausweitung der Terrorismusbekämpfungsmaßnahmen.

In Deutschland wurden Maßnahmen immer weiter ins Vorfeld verlegt und so verstärkt versucht, schon die Vorbereitung von möglichen Anschlägen aufzudecken, bevor sie verübt werden. Auch die Kooperation zwischen den Bundesländern und verschiedenen Behörden wurde intensiviert und durch Zentren (z.B. das Gemeinsame Terrorismusabwehrzentrum) und Datenbanken gestärkt. Zudem rückt seit Mitte der

2000er Jahre die zivilgesellschaftliche Prävention mehr in den Vordergrund. So soll bereits die Radikalisierung von Personen verhindert werden, sodass es gar nicht erst zu Anschlagplanungen kommt.

Was sind die zentralen Faktoren, die dazu führen, dass sich Menschen radikalieren?

Radikalisierung ist ein individueller Prozess und lässt sich schwer auf eine einzelne Ursache zurückführen. Was bei der einen Person zu Radikalisierung führt, wirkt nicht zwangsläufig für alle radikalierend. Menschen, die sich dem Extremismus zuwenden, suchen oft Halt, Zugehörigkeit oder Sinn. Ideologie spielt nicht immer die wichtigste Rolle. Sowohl Islamisten als auch Rechtsextremisten nutzen die Konstruktion von Feindbildern und sprechen Alltagsprobleme und -erfahrungen an, wie etwa Diskriminierung, um Personen zu rekrutieren.



3.4

FORSCHUNGSBEREICH RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Das Jahr 2023 stand im Wesentlichen unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine. Russland suspendierte infolge des Kriegs den New-START-Vertrag zur Begrenzung strategischer Nuklearwaffen und kündigte an, künftig nukleare Gefechtsfeldwaffen in Belarus zu stationieren. Zusätzlich nahm Russland seine Ratifikation des nuklearen Teststopp-Abkommens zurück. Die NATO-Staaten suspendierten den Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa als Reaktion auf Russlands Vertragsaustritt. Zentrale Rüstungskontrollvereinbarungen – bereits vor dem Krieg schwer beschädigt – stehen vor dem Aus.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* beschäftigt sich mit den Auswirkungen waffenrelevanter Technologien und technologischer Anwendungen auf Sicherheit und Frieden und erforscht mögliche Wege der kooperativen Konfliktbearbeitung mittels der verschiedenen Formen der Rüstungskontrolle. Vor dem Hintergrund des Kriegs in Europa erforschen wir wechselseitige Rüstungsdynamiken und Eskalationspotentiale und fragen, wie

Rüstungskontrolle stabilisierend und friedensfördernd wirken könnte. Unser Forschungsfokus liegt auf Massenvernichtungswaffen, konventionellen Waffensystemen, neuen Technologien und dem Cyberraum. Unser internationales Team arbeitet interdisziplinär. Mittels sozial- und naturwissenschaftlicher Methoden sind wir in der Lage, zeitnahe Transferleistungen zu erbringen. Von unseren Forschungsergebnissen profitieren Politik, Medien und die interessierte Öffentlichkeit.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Der andauernde Krieg in Europa und die damit verbundene weitere Schwächung der internationalen Rüstungskontrolle stellte zwangsläufig die inhaltlichen Weichen der Forschungs- und Transferaktivitäten im Forschungsbereich. Dabei fokussierten sich die Wissenschaftler:innen vermehrt auf übergeordnete Ordnungskonzepte der Verregelung und Verhinderung möglicher militärischer Eskalation in einer multipolaren Welt. Eine Sonderausgabe des *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* zum Konzept der „strategischen Stabilität“, herausgegeben von Ulrich Kühn, versammelte aktuelle Forschungsansätze zur Wahrnehmung sogenannter neuer Technologien in China, Russland und den USA. Die in 2022 begonnene Forschung zu „nuklearen Ungerechtigkeiten“ von Franziska Stärk und Ulrich Kühn wurde

durch einen Roundtable internationaler Forscher:innen im renommierten *Bulletin of the Atomic Scientists* fortgesetzt.

Neue inhaltliche und methodologische Impulse für den Forschungsbereich lieferten quantitative Umfrageexperimente von Ondřej Rosendorf, der u.a. in einem Artikel für *Security Studies* unterschiedliche Meinungsbilder innerhalb ausgewählter Bevölkerungen zu sogenannten „Killerrobotern“ untersuchte. Zusammen mit einer US-amerikanischen Co-Autorin erforschte Ulrich Kühn die jüngste Hinwendung westlicher Staaten zu verhaltensorientierten Normen in der Rüstungskontrolle für *Foreign Affairs* – ein neuer Forschungsansatz, der 2024 fortgeführt wird. Russlands De-Ratifizierung des Teststopp-

abkommens bildete den politischen Hintergrund für Christopher Fichtlscherers Erforschung der Auswirkungen niedragschwelliger Nukleartests für das Fachmagazin *Arms Control Today*.

Um den in- und ausländischen Input zu den jeweiligen Forschungsschwerpunkten zu stärken, organisierte der Forschungsbereich eine Reihe wissenschaftlicher Workshops und Konferenzen. So diskutierten deutsche und internationale Forscher:innen im Februar in Hamburg die Rolle Deutschlands in einer sich rapide verändernden multipolaren Nuklearordnung. Zusammen mit dem US-amerikanischen *Center for Strategic and International Studies* (CSIS) organisierte das Team im Oktober, ebenfalls in Hamburg, eine eintägige Konferenz zur Zukunft der Rüstungskontrolle, an der über 30 renommierte Wissenschaftler:innen aus Asien, Europa und Nordamerika teilnahmen.

Da die fachöffentliche Nachfrage nach Expertise auch im Berichtsjahr sehr stark blieb, setzte das Berliner Büro des IFSH seine 2022 neu gestartete Transferreihe *Kurz erklärt* erfolgreich fort. Auch generierte ein nichtöffentliches Parlamentsbriefing zur umstrittenen Anschaffung des *Arrow-3* Luftverteidigungssystems starkes Interesse und Nachfragen aus dem Bundestag. Damit einher ging die Beantwortung zahlreicher Medienanfragen aus dem In- und Ausland. Mitarbeiter:innen des Forschungsbereichs gaben forschungsbasierte Interviews, u.a. mehrfach für die *New York Times*.

Die Berufung von Moritz Kütt in das neu geschaffene wissenschaftliche Beratungsgremium des Atomwaffenverbotsvertrags bot wiederum die Möglichkeit, die Fachexpertise des Forschungsbereichs im Feld der Verifikationsforschung transfergerecht in die internationale Diskussion zur Nuklearabrüstung einzubringen.

FORTSCHRITTE IN DEN PROJEKTEN

Anfang 2023 startete die zweite Förderphase des vom Planungsstab des *Auswärtigen Amtes* finanzierten, auf erneut vier Jahre angelegten Forschungs- und Transferprojekts *Rüstungskontrolle und neue Technologien* (Phase II). Die neue Förderphase wird sich inhaltlich in drei Module gliedern.

- Im sozialwissenschaftlichen Modul werden Massenvernichtungswaffen, neue Technologien, konventionelle Rüstungsdynamiken und Rüstungskontrolle sowie globale Ordnungen erforscht.
- Das naturwissenschaftliche Modul wird sich den Forschungsfeldern „Verifikation“, „Eskalationsdynamik“ und „Kriegsfolgen“ widmen.
- Das dritte Modul fokussiert auf den Transfer in Politik und Gesellschaft.

Erste Publikationen im Jahr 2023 befassten sich mit der Stationierung von Nuklearwaffen in Nicht-Nuklearwaffenstaaten (Moritz Kütt), der Krise des *New-START-Regimes* (Franziska Stärk) oder den Sichtweisen russischer Außenpolitikeliten auf den

Krieg in der Ukraine (Alexander Graef). Ein weiterer Projektschwerpunkt wird die Förderung von Forscher:innen in frühen Karrierephasen: Bereits im Berichtsjahr waren vier Promovierende im Projekt angestellt; eine weitere wird 2024 folgen. Im Zusammenhang mit dem Neustart des Projekts kam es schließlich zu einer Reihe von Personalwechseln. So schieden Alexandra Datz und Barbara Kunz und Oliver Meier aus; neu hinzu stießen Timur Kadychev, ein russischer Mathematiker, der sich der Modellierung von Flugbahnen schneller kinetischer Waffensysteme widmet, sowie Ondřej Rosendorf, ein tschechischer Doktorand der Politikwissenschaften, der seine Expertise zu tödlichen autonomen Waffensystemen in den Forschungsbereich miteinbringt. Zusätzlich wurde ein mehrmonatiges Forschungstipendium an Oscar Prust, einen Doktoranden der Politikwissenschaften der *Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg* vergeben.



Mit einem Auftaktworkshop in Hamburg begann im Februar ein Publikationsprojekt von Ulrich Kühn (2.v.r.), das die deutsche Nuklearwaffenpolitik im 21. Jahrhundert beleuchtet. © privat

SICHERHEIT IM CYBERRAUM

Der vom *Auswärtigen Amt* (AA) geförderte Forschungsschwerpunkt *internationale Cybersicherheit* (ICS) erforschte in 2023 u.a. wie Cyber-Übungen („Ranges“) in militärischen Kontexten eingesetzt werden, welche Staaten sie als eine Methode zum Aufbau von Cyber-Kapazitäten oder zur Klärung der Frage der Verhältnismäßigkeit und der Verantwortung für Cyber-Operationen nutzen. Ferner veröffentlichten Mischa Hansel und Jantje Silomon begutachtete Aufsätze zu den Sicherheitsimplikationen von Cybercrime und Ransomware sowie der Rolle von maschinellem Lernen in der Cybersicherheit. Im Juni organisierte ICS in Zusammenarbeit mit dem *Auswärtigen Amt* und der *European School of Management and Technology Berlin* die *Shaping Cybersecurity-Konferenz* zum Thema „Cyber in Conflict“. Im Oktober wurde die Leitung des Forschungsschwerpunkts von Matthias Schulze übernommen. Der Forschungs-

schwerpunkt ICS wird zunächst bis Ende 2024 vom AA gefördert.

Im für vier Jahre vom BMBF geförderten Verbundprojekt *Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken: Das Kompetenznetz CBW* (CBWNet) übernahm Alexander Kelle nach dem Ausscheiden von Oliver Meier die alleinige Leitung. Unter den Projektpublikationen befanden sich im Berichtsjahr sieben CBWNet-Arbeitspapiere, darunter eines von Alexander Kelle und Eva Siegmann zum Einfluss von Großmächten auf die Normenentwicklung des Biowaffenübereinkommens. Ein damit verbundener Expert:innenworkshop zur Rolle der Großmächte in den CBW-Verbotsregimen fand im Mai in Berlin statt. Ein weiterer Artikel von Alexander Kelle im *Nonproliferation Review* untersuchte das Chemiewaffenregime aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens.

AUSTAUSCH MIT INTERNATIONALEN KOLLEG:INNEN

Das von der *Harvard University* koordinierte und von der *MacArthur Foundation* geförderte Forschungsnetzwerk *Rethinking Nuclear Deterrence* – ko-geleitet von Ulrich Kühn und unterstützt von Tim Thies – fokussierte im Berichtsjahr auf mögliche Neuansätze der nuklearen Rüstungskontrolle und Aufrüstungstendenzen. Thies und Kühn veröffentlichten dazu im *Transatlantic Policy*

Quarterly einen Aufsatz, der die Grenzen historischer Vergleiche im Rahmen von Nachrüstungsdebatten untersucht, und organisierten zusammen mit dem CSIS eine 40-köpfige Wissenschaftler:innen-Konferenz in Washington, DC. Gleichzeitig begannen die Arbeiten an einer für 2024 geplanten Sonderausgabe zur Zukunft der Rüstungskontrolle.

NEUE IMPULSE FÜR DIE RÜSTUNGSKONTROLLE

Das vom *Auswärtigen Amt* geförderte Projekt *Challenges to Deep Cuts* ist 2023 in seine achte Projektphase getreten. Unter der neuen Leitung von Tobias Fella, unterstützt von Lucian Bumeder, wurde die deutsch-amerikanisch-russische *Deep Cuts*-Expert:innenkommission zunächst weiter diversifiziert und verjüngt. Regelmäßige Arbeitstreffen der Kommission stimulierten die festgefahrene Rüstungskontrolldebatte, so durch einen Beitrag zur Zukunft des *New-START*-Vertrags oder im Rahmen der ersten Vorbereitungssitzung der Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrags in Wien. Oliver Meier gab Anfang 2023 die Projektleitung ab.

Das von der DSF geförderte Projekt *Nuclear Warhead Authentication Based on Gamma and*

Neutron Emissions – How to Discourage Cheating? fokussierte im Berichtsjahr darauf, nachzuweisen, dass Betrugsmöglichkeiten in der Sprengkopf-authentifizierung, zumindest theoretisch, existieren. Entsprechende Nachweise für photonenbasierte Verifikationsmessungen wurden durch Simulationsrechnungen erbracht. Eine entsprechende Publikation von Moritz Kütt und Christopher Fichtlscherer ist in Vorbereitung. Das Projekt läuft noch bis Februar 2025.

Das von der *Stanton Foundation* geförderte Projekt zur deutschen Nuklearwaffenpolitik im 21. Jahrhundert mündete im Berichtsjahr in der vorläufigen Fertigstellung eines gleichnamigen Sammelbands, der Anfang 2024 im *Routledge*-Verlag erschienen ist.

GASTWISSENSCHAFTLERINNEN BEREICHERN DAS TEAM

Schließlich konnten die aus der Ukraine geflüchteten Wissenschaftlerinnen Valeriia Gergieva und Mariia Kurando durch eine Verlängerung ihres vom

US-amerikanischen *Ploughshares Fund* finanzierten Stipendiums weiterhin durchgängig im Forschungsbereich arbeiten.

WISSENSCHAFTLER:INNEN DES FORSCHUNGSBEREICHS

Ulrich Kühn (Leitung)	Barbara Kunz
Lucian Bumeder	Maria Kurando (Visiting Doctoral Fellow)
Anja Dahlmann	Moritz Kütt
Alexandra Datz	Lena Leisten
Tobias Fella	Oliver Meier
Christopher Fichtlscherer	Oscar Prust (Visiting Doctoral Fellow)
Valeriia Gergiieva (Visiting Research Fellow)	Ondřej Rosendorf
Alexander Graef	Matthias Schulze
Mischa Hansel	Jantje Silomon
Timur Kadyshhev	Franziska Stärk
Alexander Kelle	Tim Thies

PROJEKTKORDINATOR:INNEN

Projektkoordination Rüstungskontrolle und neue Technologien: Marten Ennen
Projektkoordination Forschungsschwerpunkt internationale Cybersicherheit: Lena Pollmann
Koordination und Veranstaltungsmanagement IFSH-Büro Berlin: Theres Klose

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Jasmin Baghiana	Lukas Mengelkamp
Sina Fiona Brauer	Maurice Meyer
Yasmin Cürük	Kathrin Moog
Frederico Ganz	Eva Katharina Siegmann
Lina Grob	Annika Simon
Jolanthe Kalinowski	

Forschungs- und Transferprojekt

Rüstungskontrolle und Neue Technologien (Phase II)

seit 01/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Ulrich Kühn (Co-Leitung), Moritz Kütt (Co-Leitung), Jasmin Baghiana, Sina Fiona Brauer, Anja Dahlmann, Alexandra Datz, Marten Ennen, Alexander Graef, Timur Kadyshev, Theres Klose, Barbara Kunz, Oliver Meier, Lukas Mengelkamp, Maurice Meyer, Oscar Prust, Ondřej Rosendorf, Annika Simon, Franziska Stärk.

Forschungsschwerpunkt internationale Cybersicherheit (ICS)

seit 01/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Mischa Hansel (Leitung bis 30.06.2023), Jantje Silomon (kommissarische Leitung 01.07.2023–30.09.2023), Matthias Schulze (Leitung seit 01.10.2023), Kathrin Moog und Lena Pollmann

Nuclear Warhead Authentication Based on Gamma and Neutron Emissions.

How to Discourage Cheating?

seit 03/2021

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Moritz Kütt (Leitung), Christopher Fichtlscherer

Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken.

Kompetenznetz CBW (CBWNet)

seit 04/2022

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Oliver Meier (Koordination und Teilprojektleitung bis 28.02.2023), Alexander Kelle (Koordination und Teilprojektleitung seit 01.03.2023), Yasmin Cürük, Frederico Ganz, Jolanthe Kalinowski, Lena Leisten, Eva Katharina Siegmann

Kooperationspartner:innen:

Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Universität Hamburg:

Gunnar Jeremias (Teilprojektleitung), Anna Krin

Justus-Liebig-Universität Gießen:

Thilo Marauhn (Teilprojektleitung), Kristoffer Burck, Barry de Vries

Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M.:

Una Jakob (Teilprojektleitung), Elisabeth Hoffberger-Pippan

Ohne Zuordnung zu Projektpartnern:

Kathryn Nixdorff (Technische Universität Darmstadt), Ralf Trapp

Germany and the Politics of Nuclear Weapons in the 21st Century.

Resisting Change?

seit 06/2022

Finanzierung: Stanton Foundation

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Ulrich Kühn (Leitung), Valeriia Gergiieva

„Rethinking Nuclear Deterrence“.

Arbeitsgruppe zu Rüstungskontrolle und neuen Technologien

seit 07/2022

Finanzierung: MacArthur Foundation

Projektart: Forschungsprojekt

Team: Ulrich Kühn (Co-Leitung), Tim Thies, Heather Williams (Center for Strategic and International Studies, Washington, D.C., Co-Leitung), Francesca Giovannini (Harvard Belfer Center)

Handlungs- und Orientierungssicherheit in wissenschaftlichen Kooperationen mit China. Untersuchungen an analytischen Forschungsinfrastrukturen

seit 09/2021

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
(Federführung: Deutsches Elektronen-Synchrotron)

Projektart: Kleines Forschungsprojekt

Team: Götz Neuneck.

Challenges to Deep Cuts (Deep Cuts VIII)

seit 01/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Wissenstransferprojekt

Team: Oliver Meier (Leitung bis 28.02.2023), Tobias Fella (Leitung seit 01.04.2023), Lucian Bumeder, Lina Grob

The Nuclear Biscuit. Nuclear Crisis Decision Making

seit 08/2019

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Moritz Kütt, Sharon Weiner (American University)

Informationswebseite zur nuklearen Teilhabe

seit 09/2020

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Moritz Kütt

NATO-Russia Dialogue

seit 01/2021

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Alexander Graef

Euro-Atlantic Triangle Project

04/2022–09/2023

Finanzierung: Centre for European Policy Studies, Friedrich Ebert Stiftung Brüssel

Projektart: Kleines Wissenstransferprojekt

Team: Alexander Graef



Warum Rüstungskontrolle wichtiger ist denn je

Tobias Fella arbeitet im Berliner Büro des IFSH und leitet von dort aus das trilaterale Forschungsprojekt *Challenges to Deep Cuts*.

Womit beschäftigt sich das *Deep Cuts*-Projekt?

Das *Deep Cuts*-Projekt zielt darauf, die Wirkfähigkeit der konventionellen und nuklearen Rüstungskontrolle zu steigern. Die US-russischen Beziehungen stehen im Forschungsfokus, der sich darauf richtet, Hindernisse in der Abrüstung beider Staaten offenzulegen und aufzuzeigen, wie sich der europäische Sicherheits- und Rüstungskontroll-dialog stärken lässt. Dabei werden konkrete Maßnahmen zur Risikoreduktion entwickelt, die helfen sollen, kurzfristig das Potenzial für militärische Missverständnisse und langfristig die Nuklearbestände zu verringern. Der Wesenskern des Projekts liegt in seinen beiden Kommissionen, die sich aus Expert:innen aus Deutschland, den USA und Russland zusammensetzen und damit einen hohen Einflussgrad erreichen.

Was sind momentan die größten Herausforderungen für die Rüstungskontrolle?

In den vergangenen Jahren sind zentrale Rüstungskontrollvereinbarungen erodiert. Auch diskutieren Kernwaffenstaaten ihre Nuklearstrategien und modernisieren ihre Atomwaffenarsenale oder bauen sie aus. Hinzu kommen technologische Entwicklungen, etwa der Künstlichen Intelligenz (KI), die Zeithorizonte für Entscheidungen verringern und Fundamente der Krisenstabilität bedrohen. Ferner ist eine Rhetorik zu verzeichnen, die den nuklearen Abschreckungswert erhöhen soll – und zwar nicht nur defensiv, sondern offensiv zur Absicherung von Militärinterventionen. Zusätzlich hat der Kreml eine zuvor von der Tagespolitik abgeschirmte strategische Rüstungskontrolle an die US-Ukrainepolitik gekoppelt. Während globale Macht-

umwälzungen auf eine auch rüstungskontrollpolitisch gespaltene USA treffen. Das *Deep Cuts*-Projekt reagiert darauf, indem es neuartige Formen der Rüstungskontrolle erschließt.

Sie haben 2022 auch Bundeswehrsoldat:innen auf ihren NATO-Einsatz in Litauen vorbereitet. Was war Gegenstand dieser Schulungen?

In den Schulungen standen das Baltikum und der Ukrainekrieg im Vordergrund. Aspekte der Landeskunde, der Weltbilder und der strategischen Lage des Baltikums wurden ebenso behandelt wie der Kriegsverlauf, Streitkräftedispositive, Militärdoktrinen und Ordnungspolitik. Eine Rolle spielte auch die militärische Nutzung sozialer Medien und neuer Technologien. Ein besonderes Anliegen war dabei eine Sensibilisierung für Logiken der Desinformation und Aufmerksamkeitsökonomie.

Sie forschen u.a. auch zur Großmachtrivalität und Chinas Aufrüstungsbemühungen. Wie schätzen Sie das Risiko insbesondere durch Chinas Aufrüstung im nuklearen Bereich ein?

Historisch führen Machtverschiebungen nicht selten zu Spannungen, Fehlinterpretationen oder Rüstungswettläufen. Dieses Risiko betrifft auch die sino-amerikanische Rivalität. Dabei besitzt China trotz seiner Aufrüstung nach wie vor weniger Nuklearwaffen als die USA. Daher und weil Peking in der Rüstungskontrolle auch ein Mittel zur Zementierung von US-Vormacht sieht, hat es wenig Interesse an Transparenz. Auf der anderen Seite erwartet man in Washington, mit China und Russland zukünftig zwei fast ebenbürtige Atomkräfte abschrecken zu müssen. Die Lage wird dadurch verkompliziert, dass zwischen den USA und China keine Rüstungskontrollgemein-

schaft existiert. Jedoch gibt es positive Anzeichen, wie die kürzliche Wiederaufnahme bilateraler Rüstungskontrollkonsultationen.

Im Ukrainekrieg steht China an der Seite Russlands.

Wie beeinflusst das das Kriegsgeschehen?

Die ökonomische Bindung an Peking ermöglicht es Moskau, westliche Sanktionen abzumildern. Dabei hat China signalisiert, keine Waffen an den Kreml zu liefern. Es exportiert aber vermehrt Güter an Russland, die auch militärisch nutzbar sind. Damit versucht es wohl, die russische Durchhaltefähigkeit zu stärken ohne US-Sanktionen oder das Verhältnis zu Europa zu belasten. Das heißt, dass ein Politikwechsel in Peking den Ukrainekrieg nachhaltig beeinflussen kann. Umso mehr muss Deutschland die Volksrepublik erschließen, auch rüstungskontrollpolitisch.



4

STUDIUM UND PROMOTION

4.1 STUDIENGANG *PEACE AND SECURITY STUDIES* (M.A.) AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Das IFSH war 2002 bundesweit das erste Forschungsinstitut, das einen Studiengang im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung eingeführt hat. In regulär vier Semestern erwerben die Studierenden theoretisches und praktisches Wissen über Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Alleinstellungsmerkmal des Masterprogramms ist seine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung. Getragen wird der Studiengang durch den *Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)*, dem mehrere Fakultäten der *Universität Hamburg* – insbesondere die *Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* – sowie eine Vielzahl von Forschungsinstituten und akademischen Lehrinrichtungen im In- und Ausland angehören. Zu diesen Kooperationspartnern zählen in Hamburg etwa das *Institut für Theologie und Frieden (IThF)*, das *Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA)*, das *Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis)*, die *Führungsakademie der Bundeswehr (FüAk)*, das *Carl Friedrich von Weiz-*

säcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) sowie die *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU)*.

Der Studiengang wird in Kooperation mit der *Universität Hamburg* durchgeführt. Unterstützt wird er durch den *Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)*, zum Beispiel durch die Stiftung von Deutschlandstipendien und durch den Alumni-Verein der ehemaligen Studierenden.

Im Oktober 2023 hat der 22. Jahrgang des Studiengangs *Peace and Security Studies* (M.A.) sein Studium aufgenommen. Die Studierenden kommen aus Deutschland, Australien, der Ukraine und Kanada/Israel. Nach der Einführung des zweijährigen Masterprogramms im Jahr 2022 sind nun zum ersten Mal zwei Jahrgänge zugleich am Institut präsent – sowohl die Kohorte aus dem Wintersemester 2022 als auch die neuen Studie-



Willkommen am IFSH! Im Oktober begannen 26 junge Menschen mit ihrem Masterstudiengang am IFSH.

© IFSH



Studierende des Masterstudiengangs Peace and Security Studies besuchten Mitte April das Innovationslabor der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. © IFSH

renden, die seit Oktober 2023 dabei sind. Die nun insgesamt 48 Studierenden treffen auf ein breites und abwechslungsreiches Lehrangebot, das im Wintersemester 2023/24 thematisch von „Extremismus im Netz“ bis zur „Physik und Politik der Raketenabwehr“ reicht. Auch die KoFrieS-Partnerinstitutionen tragen zur Vielfalt des Programms bei, beispielsweise mit Blocklehrveranstaltungen zu „Dealing with the Past“ und einer „Einführung in Wargaming und Serious Gaming“.

Im Sommersemester absolvierte der 2022er-Jahrgang (der erste zweijährige Jahrgang) eine federführend von dem Senior Research Fellow Götz Neuneck organisierte Exkursion zu nationalen und internationalen Institutionen in Wien. Der 2023er-Jahrgang wird im kommenden Sommersemester unter Leitung der neuen akademischen Koordinatorin des Studiengangs, Anne Menzel, eine Exkursion nach Berlin unternehmen.

STUDIENGANGSTEAM

Studiengangskoordination: Anne Menzel

Assistenz der Studiengangskoordination: Madeleine Köhler

Studentische Angestellte: Isabel Billmeier

EUROPEAN MASTER IN HUMAN RIGHTS AND DEMOCRATISATION

Zusätzlich nimmt das IFSH für die *Universität Hamburg* auch die Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsaufgaben für die Beteiligung am europäischen Studiengang *Human Rights and*

Democratization (EMA, Venedig) wahr. Hendrik Hegemann folgt als EMA-Koordinator auf Patricia Schneider, die das Institut im Herbst 2022 verlassen hat.



4.2 PROMOVIEREN AM IFSH

Die Betreuung und Qualifizierung von Promovierenden ist wichtiger Bestandteil der Arbeit des IFSH. Am Institut betreute Promovierende sind aktiv in die wissenschaftlichen Tätigkeiten des Instituts eingebunden. Sie sind in der Regel in einen der Forschungsbereiche integriert, nehmen am wöchentlichen Forschungskolloquium sowie weiteren Institutsveranstaltungen teil und können die vorhandene Forschungsinfrastruktur des Instituts nutzen. Ein gesondertes Promotionskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Forschungsarbeiten der Promovierenden regelmäßig zu diskutieren und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Promovierende können neben institutsinternen Maßnahmen zudem Angebote der *Hamburg Research Academy* sowie der Promotionsförderung der *Universität Hamburg* nutzen. Zwei Promovierendensprecher:innen kommunizieren die Anliegen

der Doktorand:innen an die Institutsleitung.

Im Jahr 2023 wurden am IFSH 21 Promotionsprojekte verfolgt. Darunter fallen Promotionen, die am Institut erstbetreut wurden oder bei denen die Promovierenden am IFSH beschäftigt waren. Aus dem IFSH heraus wird außerdem das hamburgweite Graduiertenkolleg *Democratising Security in Turbulent Times* geleitet. Es bietet seinen Promovierenden und Assoziierten ein strukturiertes Qualifikationsprogramm, das interdisziplinäre Forschung mit zahlreichen zusätzlichen Qualifizierungsangeboten verbindet. Das Graduiertenkolleg ist ein gemeinsames Projekt des IFSH, des *Leibniz-Instituts für Globale und Regionale Studien (GIGA)*, der *Universität Hamburg* und der *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU)* und wird im Rahmen der Landesforschungsförderung der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

PROMOTIONSPROJEKTE

Knowledge, Risk, and Regulation.

Responses to Online Extremism in the UK, Germany, and the EU

Reem Ahmed

seit 10/2017

Praetorianism in the MENA-Region.

Military Governance and Civilian Control Across Regime Types

Hager Ali

seit 10/2018

Wissenspolitik von Climate Engineering

Ann-Kathrin Benner

seit 10/2020

Analysing Power in Comprehensive SSR Interventions, and Their Effects

Viktoria Budde

seit 10/2021

**The International Arms Control Debate about an Emerging Technology.
A Regulation of Autonomous Weapon Systems**

Anja Dahlmann

seit 01/2020

**Detector Simulations for Tamper-Proof Measurements of
Nuclear Weapons' Radiation Signatures**

Christopher Fichtlscherer

seit 12/2020

**Nutzung von Satellitendaten durch zivilgesellschaftliche Akteure
in der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen**

Sara Hadley

seit 01/2021

**Doing Peace in Drylands.
A Case for Bottom-Up Transformation in Arid Rural Tunisia**

Lisa M. Sarida Lippert

seit 03/2020

**Anxiety in the 'Engine Room'?
How EU Bureaucrats Perceive and Make Sense of the (Poly-)Crisis**

Oliver Merschel

seit 10/2021

Die nicht intendierten Nebenfolgen von gezielten Sanktionen

Lisa Neal

seit 11/2023

Making International Police Work

Philipp Neubauer

seit 04/2019

**What Makes Military Rule Endure?
A Comparative-Historical Analysis of Egypt's Military Regime**

Jessica Noll

seit 01/2015

Die Regulation biologischer Hochrisikoforschung in Deutschland

Jan Opper

seit 10/2017

To Procure or Not Procure.

An Analysis of the German Parliamentary Debates on Military Drone Policy 2009–2019

Johanna Polle

seit 12/2017

Mapping the Proliferation of Strategic Partnerships.

Alliance Complements or Substitutes?

Ondřej Rosendorf

seit 11/2018

Network Governance in Disaster Risk Management. Perspectives on

Cooperation and Coordination in Biological Incident Preparedness and Response

Helge Schumacher

seit 10/2017

Nuclear Weapons, Intergenerational Justice and Global Order

Franziska Stärk

seit 01/2023

Performing for Deterrence.

North Korea's Nuclear Signaling vis-à-vis the United States

Elisabeth I-Mi Suh

seit 10/2019

The Politics of Armaments.

The Social Construction of Technology in Military Innovations and Arms Control

Tim Thies

seit 01/2023

Climate Security Policy and Climate Foreign Policy

Anselm Vogler

seit 04/2020

Afghanistan and Iran's Foreign Policy.

Searching for Cooperative Security

Sayed Maisam Wahidi

seit 09/2018



5

DAS IFSH IN DER ÖFFENTLICHKEIT



5.1 DIE PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DES IFSH

Die Öffentlichkeit über friedens- und sicherheitspolitische Themen zu informieren, Hintergründe zu erklären und aktuelle Entwicklungen einzuordnen, ist neben der wissenschaftlichen Arbeit eine weitere wichtige Aufgabe des IFSH.

REDAKTIONEN FRAGEN – IFSH-WISSENSCHAFTLER:INNEN ANTWORTEN

Die hohe sicherheits- und gesellschaftspolitische Relevanz unserer Forschungsthemen trägt maßgeblich dazu bei, dass Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig die Expertise des Instituts anfragen. Unsere Wissenschaftler:innen treten in den Hauptnachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und TV-Sender auf und schreiben Gastbeiträge für große überregionale Tages- und Wochenzeitungen. 2023 standen dabei vor allem zwei aktuelle Kriege

im Mittelpunkt: Zum Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine Ende Februar zogen unsere Wissenschaftler:innen in zahlreichen Interviews Zwischenbilanz: Wo steht Europa ein Jahr nach Kriegsbeginn und wie lange könnte der Krieg noch dauern? Zusätzlich zum Krieg in Europa dominierte dann im Oktober der Überfall der Hamas auf Israel das Nachrichtengeschehen. Redaktionen baten das IFSH um Einordnung und fundierte Analysen der Ereignisse in Nahost.

AUF BEDARFE DER REDAKTIONEN EINGEHEN

Zusätzlich zu den Pressenanfragen geht das IFSH proaktiv auf die Bedarfe der Redaktionen ein und verschickt anlassbezogen regelmäßig Pressemitteilungen. 2023 waren unter anderem neben dem fortdauernden Krieg in der Ukraine, Russlands Suspendierung des *New START*-Vertrags und Deutschlands neue *Nationale Sicherheitsstrategie*

Themen von IFSH-Pressemitteilungen. Aber auch Pressestellen von Ministerien fragen das Institut regelmäßig an. So erschien im August auf der Webseite des *Bundesbildungsministeriums* ein Interview mit Martin Kahl zu seinem Forschungsprojekt, das den Umgang mit dem radikalen Islam untersucht.



Immer am ersten Montag des Monats diskutieren IFSH-Wissenschaftler:innen beim HADLEY's Abendsalon mit Hamburger:innen über ein aktuelles Thema. © IFSH

PUBLIKATIONEN FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Dem stark gestiegenen Bedarf an Orientierungs- und Hintergrundwissen in den vergangenen Jahren trägt das IFSH mit eigenen Publikations- und Veranstaltungsformaten Rechnung. Die *IFSH-Kurzanalyse* richtet sich vornehmlich an Journalist:innen und die interessierte Öffentlichkeit. IFSH-Wissenschaftler:innen nehmen darin kurz und prägnant Stellung zu aktuellen Ereignissen, so etwa zum Kriegsverlauf in der Ukraine, zum Umgang mit Russland in der OSZE oder zum 50. Jahrestag des deutschen UN-Beitritts im September. Ebenfalls in regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Institut einen *IFSH-Policy Brief*. Der pointierte Vierseiter greift Themen aus der aktuellen sicherheitspolitischen Debatte auf und richtet sich ähnlich wie die *IFSH-Kurzanalyse* an ein

Publikum außerhalb des Wissenschaftsbetriebs. Neben Medienvertreter:innen und interessierter Öffentlichkeit sollen durch diese Publikationsreihe insbesondere auch politische Entscheidungsträger:innen und Mitarbeitende in den Fachabteilungen der Bundesministerien, der Bundestagsfraktionen, Stiftungen oder Nichtregierungsorganisationen von der Expertise und den Einschätzungen der IFSH-Wissenschaftler:innen profitieren können. Mit dem *IFSH-Research Report*, der ebenfalls mehrmals im Jahr erscheint, wird hingegen primär ein wissenschaftliches Publikum adressiert. In dieser Reihe präsentieren IFSH-Wissenschaftler:innen ihre Forschungsergebnisse zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen.

EIGENE OSZE-PUBLIKATIONSREIHE

Ein weiteres Publikationsangebot aus dem Bereich des Wissenstransfers sind die *OSCE Insights*. Die Reihe präsentiert Strategiepapiere zu aktuellen OSZE-Themen und wird vom *Zentrum für OSZE-Forschung am IFSH* (CORE) herausgegeben. Die Beiträge, die sich 2023 ebenfalls auf den Ukrainekrieg und seine Verwerfungen fokussier-

ten, richten sich an eine internationale Leser:innenschaft aus Forschung und Praxis und enthalten Empfehlungen für umfassende und kooperative Sicherheit im OSZE-Raum. Die Reihe ist die Nachfolgepublikation des renommierten *OSZE-Jahrbuchs* und erscheint im Nomos-Verlag.





Das kurz zuvor vorgestellte Friedensgutachten war im Juli Thema einer gemeinsamen Veranstaltung mit der ZEIT-Stiftung in der Bucerius Law School in Hamburg. © ZEIT-Stiftung | Laura Müller

PROMINENTE BÜHNE FÜR DAS JÄHRLICHE FRIEDENSGUTACHTEN

Jedes Jahr im Juni stellen Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute auf der Bundespressekonferenz, im Bundeskanzleramt, in diversen Fachministerien sowie in den Fraktionen ihr aktuelles *Friedensgutachten* vor. Unter dem Titel „Noch lange keinen Frieden“ analysierten sie 2023

Optionen und Handlungsspielräume für ein mögliches Kriegsende in der Ukraine. Darüber hinaus greift das Friedensgutachten weitere bewaffnete Konflikte auf und beschäftigt sich mit der Rüstungskontrolle, der Desinformation und transnationalen Sicherheitskrisen.

AKTUELLES AUS DEM INSTITUT

Alle zwei Monate informiert das IFSH jeweils über einen deutschen und einen englischen Newsletter über die Neuigkeiten des Instituts.

Die Besucher:innenzahlen der IFSH-Webseite konnte sich nach einem beeindruckenden Anstieg um mehr als 60 Prozentpunkte im Jahr des russischen Überfalls auf die Ukraine auf hohem

Niveau verstetigen: 2023 besuchten mehr als 125.000 Menschen die institutseigene Webseite. Deren Inhalte werden nahezu täglich aktualisiert und insbesondere für ein breiteres Publikum entsprechend redaktionell aufbereitet. Rund 5.000 Menschen folgen dem Institut zudem beim Kurznachrichtendienst „X“.



*750 Jahre Westfälischer Frieden: IFSH-Direktorin Ursula Schröder (2.v.r.) mit Bundesministerin Svenja Schulze (Mitte) und der Vizepräsidentin des EP Katharina Barley (2.v.l.) während einer Festveranstaltung im Münsteraner Rathaus.
© Jana Windoffer*

IFSH-WISSENSCHAFTLER:INNEN GEFRAGTE PODIUMSGÄSTE

Ukrainekrieg, Hass im Internet, gesellschaftliche Spaltung: Die aktuellen Krisen und Themen bestimmten auch die Auftritte unserer Wissenschaftler:innen vor größerem Publikum außerhalb des Wissenschaftsbetriebs. In vielen öffentlichen Diskussionsveranstaltungen ordneten IFSH-Wissenschaftler:innen die aktuelle sicherheits- und friedenspolitische Lage ein. So sprach etwa Anna Kreikemeyer bei den *Europa-wochen* im Hamburger Rathaus über die aktuelle Ukrainehilfe. Michael Brzoska begleitete im Hamburger *Abaton-Kino* als Experte eine Preview-

Veranstaltung einer *NDR*-Dokumentation über den Rüstungskonzern Rheinmetall, die für den Grimme-Preis nominiert wurde. IFSH-Direktorin Ursula Schröder diskutierte im Juli auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit der *ZEIT-Stiftung* über die sicherheitspolitische Zeitenwende. Und: 2023 feierten Münster und Osnabrück den 375. Jahrestag des *Westfälischen Friedens*. Im Zuge dessen nahm die IFSH-Direktorin an einer Podiumsdiskussion mit Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze teil und trat beim SWR-Demokratieforum auf.

SALONKULTUR TRIFFT WISSENSCHAFT

Darüber hinaus etablierte das Institut auch eine eigene Veranstaltungsreihe, die bei den Hamburger:innen auf große Resonanz stößt: Im *Hadley's Abendsalon* informieren und diskutieren IFSH-Wissenschaftler:innen alle vier Wochen mit Bürger:innen und schlagen eine Brücke zwischen dem tagesaktuellen Geschehen und ihrem Forschungsthema. So sprachen Hendrik Hegemann und Martin Kahl jeweils über gesellschaftlichen Zusammenhalt und

Hass im Netz. Alexander Graef und Franziska Stärk referierten über Friedensaussichten im Ukrainekrieg und die Krise der nuklearen Rüstungskontrolle. Delf Rothe informierte über den Zusammenhang von Klimawandel und Sicherheitspolitik, Anna Kreikemeyer diskutierte die Rolle der lokalen Bevölkerung beim Friedensaufbau. Und im Dezember erklärte Cornelius Friesendorf die Arbeit der OSZE und die Rolle Russlands in der Organisation.

VEREINBAREN SIE EIN GESPRÄCH MIT UNS!

Auch das Veranstaltungsformat *Frag das IFSH!* erfreut sich großer Beliebtheit. Das IFSH hatte das Angebot 2022 nach Ausbruch des Ukrainekrieges im Zuge des gestiegenen Informationsbedürfnisses der Öffentlichkeit eingeführt. Auf Anfrage stehen IFSH-Wissenschaftler:innen Schulklassen, Volkshochschulgruppen oder Gewerkschaftsverbänden Rede und Antwort.

MITMACHPROJEKTE STOSSEN AUF GROSSE RESONANZ

2023 ging das Institut aber auch neue Wege im Wissenstransfer – und dabei spielten die Hamburger:innen eine zentrale Rolle. Zum ersten Mal in der Institutsgeschichte wurden Bürger:innen aktiv in die Arbeit der Forschenden einbezogen. Nach mehrjährigen inhaltlichen und organisatorischen

Vorbereitungen fanden vom Frühling bis zum Spätherbst gemeinsam mit diversen Kooperationspartnern zahlreiche Veranstaltungen des partizipativen Forschungsfokus *Doing Peace!* statt. Ausführliche Informationen zu den einzelnen *Doing Peace!*-Projekten gibt es auf den Seiten 13–17.

TEAM

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Barbara Renne

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement: Sonja Objartel

Assistenz der Kommunikationsabteilung: Madeleine Köhler

Studentische Angestellte: Marie Franca Wredenhagen/Emilia Schäfer

IFSH

**Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik**
an der Universität Hamburg

5.2

DAS BERLINER BÜRO DES IFSH

Das IFSH-Büro in Berlin dient dem Wissenstransfer des Instituts mit Politik und Zivilgesellschaft. Im Jahr 2023 gehörte dazu auch die Beobachtung und Begleitung politischer Prozesse zur *Nationalen Sicherheitsstrategie* der Bundesregierung und den Leitlinien *Feministische Außenpolitik* des *Auswärtigen Amtes*. Darüber hinaus nahmen die Mitarbeiter:innen des Berliner Büros an Hintergrundgesprächen mit relevanten Akteur:innen teil und organisierten Veranstaltungen in verschiedenen Formaten. Je nach Ausrichtung und Größe fanden diese online, im Büro in der Reinhardtstraße oder in externen Räumen, z.B. bei der Landesvertretung Hamburgs beim Bund oder der *Heinrich-Böll-Stiftung*, statt.

EIGENE VERANSTALTUNGSREIHEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDER:INNEN

Das *IFSH-Parlamentsbriefing* richtet sich an die Mitglieder des *Deutschen Bundestages* und deren Mitarbeitende. IFSH-Wissenschaftler:innen stellen dort ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor und leiten politische Handlungsempfehlungen daraus ab. So unterstützt das IFSH Entscheidungsträger:innen dabei, wissenschaftlich fundierte Maßnahmen zu formulieren. Fraktionsübergreifend besucht wurden beispielsweise Veranstaltungen zur Einhegung von Cyberkriminalität mit Mischa Hansel oder der Beschaffung des Raketenabwehrsystems *Arrow 3* mit Moritz Kütt und Timur Kadyshev.

Als Sonderform des Parlamentsbriefings richtet sich das Format *Kurz erklärt* an Abgeordnete des Deutschen Bundestages und deren Mitarbeiter:innen sowie Vertreter:innen von Ministerien. Es bereitet aktuelle Forschungsergebnisse des IFSH in einem besonders knappen

Format auf. Zu den diskutierten Themen 2023 gehörten der Einsatz neuer Technologien zur Vorhersage, Vermeidung oder Bewältigung von klimabedingten Sicherheitsbedrohungen mit Delf Rothe und die Chancen und Grenzen der Nutzung von Satellitenbildern als Informationsquelle mit Sara Hadley.

Beim *IFSH-Briefing* handelt es sich um Gesprächsrunden mit Vertreter:innen von Regierung und Parlament sowie Expert:innen aus Wissenschaft und Think Tanks. Während der Briefings stellen IFSH-Wissenschaftler:innen ihre neuesten Publikationen vor und ordnen aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen ein. Das Format dient auch dazu, sicherheitspolitische Akteur:innen miteinander zu vernetzen. Hierzu fand beispielsweise ein Briefing zur Suspendierung des *New START*-Vertrages und den daraus resultierenden Folgen mit Franziska Stärk und Ulrich Kühn statt.

VERANSTALTUNGEN DES BERLINER BÜROS FÜR BREITERES PUBLIKUM

Neben diesen geschlossenen Formaten bietet das IFSH auch der interessierten Öffentlichkeit Berlins die Möglichkeit, sich zu aktuellen Fragen der Friedensforschung und Sicherheitspolitik zu informieren. Hier diskutieren Expert:innen des IFSH mit Akteur:innen aus Wissenschaft, Think Tanks und Politik. Ein Beispiel dafür ist eine hochkarätig besetzte Abendveranstaltung zur *Nationalen Sicherheitsstrategie* im Februar.

Das Büro organisierte außerdem erneut den Beitrag des IFSH zum jährlich stattfindenden *Deutschen Forum Sicherheitspolitik der Bundesakademie für Sicherheitspolitik* im Mai. In diesem Jahr ging es mit Tobias Fella unter dem Titel „It's (not) rocket science – Globale Raketenpotenziale und Möglichkeiten der Rüstungskontrolle“ darum, ein besseres Verständnis für die technischen Bedrohungspotenziale von Raketen zu gewinnen.

In Kooperation mit *Greenpeace* organisierten Anja Dahlmann und Theres Klose im Dezember zudem einen Workshop zur Rüstungskontrolle in der *Feministischen Außenpolitik*, um Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik in diesem Feld besser zu vernetzen. Ziel der Veranstaltung war es außerdem, Ideen für die Übersetzung der vom Auswärtigen Amt Anfang des Jahres heraus-

gegebenen *Leitlinien Feministische Außenpolitik* in konkrete politische Instrumente zu diskutieren.

Darüber hinaus unterstützen die Kolleginnen des Büros die Forschungsbereiche des IFSH bei der Umsetzung von Hintergrundformaten wie der Präsentation von Franziska Stärk im Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung des Deutschen Bundestages. Zudem traten IFSH-Wissenschaftler:innen als Sachverständige im Bundestag auf. So sprachen Anja Dahlmann und Ulrich Kühn bei der Anhörung dieses Unterausschusses über die Zukunft der Rüstungskontrolle.

Neben dem dreiköpfigen Kernteam aus dem Forschungs- und Transferprojekt *Rüstungskontrolle und neue Technologien* sind derzeit Kolleg:innen aus drei weiteren Projekten dem Berliner Büro zugeordnet: aus dem Projekt *Challenges to Deep Cuts*, dem Verbundprojekt *Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken: Das Kompetenznetz CBW* sowie dem *Forschungsschwerpunkt internationale Cybersicherheit*. Damit sind Ansprechpartner:innen aus verschiedenen Bereichen der Rüstungskontrollforschung direkt vor Ort. Gleichzeitig repräsentiert das Berliner Büro aber das ganze Institut und vermittelt Kontakte zwischen Wissenschaftler:innen und politischem Raum.

TEAM

Leitung IFSH-Büro Berlin: Anja Dahlmann

Koordination und Veranstaltungsmanagement IFSH-Büro Berlin: Theres Klose

Studentische Angestellte: Sina Fiona Brauer, Maurice Meyer



© IFSH/Ines Grabner

BERLIN
15. DEZ. 23

ABRÜSTUNG, RÜSTUNGSKONTROLLE UND NICHTVERBREITUNG
IN DER FEMINISTISCHEN AUßENPOLITIK DEUTSCHLANDS

IFSH GREENPEACE

KEYNOTE SPEECH

RÜSTUNGSKONTROLLE AUS FEMINISTISCHER PERSPEKTIVE

ES GIBT NICHT DEN FEMINISMUS

GLEICHHEIT | DIFFERENZ BEWERTEN

RÜSTUNGS-KONTROLLE

„TRADITIONELL GESCHLECHTERBUND“

AGENCY!

KLIMAWIRTSCHAFT & GENDER

RÜSTUNGS-KONTROLLE IST EIN WEITES FELD

KRITIK: STARK WESTLICH GEPRÄGT

„HUMANITÄRE RÜSTUNGS KONTROLLE“

STRUKTURELLE UNGEGENWÄRTIGKEIT ERKENNEN

FEMINISTINNEN ≠ PAZIFISTINNEN

„GENDER BACKLASH“ ALS KONFLIKT-INDIKATOR

KLIMAWAFFEN SIND KATALYSATOREN FÜR KONFLIKTE

ABSCHLUSSRUNDE

PROZESSE

AKTEURE

MACHTSTRUKTUREN

WAS SIND DIE „LOW-HANGING FRUITS“?

momentan eher weniger

THEMEN ENTWICKELN

SEHR KOMPLEX... BRAUCHT SPECIFISCHE DEBATTEN ZU EINZELNEN THEMEN

LEITLINIEN UMSETZEN

AVV

WÄTER ANDERE ZUM DISKURS ERMAUFIGEN

AUSTAUSCH

Ziel: Eine friedliche, also demilitarisierte, und gerechte Welt und Rüstungskontrolle spielt eine wichtige Rolle dabei.

GRAPHIC RECORDING
LORNA SCHÜTTE

Gemeinsam mit Greenpeace veranstaltete das Berliner Büro im Dezember einen Workshop zur feministischen Außenpolitik. Ein „Graphic Recording“ hielt die Ergebnisse fest. © Lorna Schütte



6 ÜBER DAS INSTITUT



Das IFSH wurde 1971 gegründet und forscht frei und unabhängig. Ein Kuratorium und ein Wissenschaftlicher Beirat begleiten als Beratungs- und Kontrollorgane die wissenschaftliche Arbeit des Instituts. Diese findet in seinen drei Forschungsbereichen und im horizontalen Forschungsschwerpunkt *Doing Peace!* statt. Tatkräftige Unterstützung bekommt das Institut zudem vom Verein zur Förderung des IFSH, kurz VFIF.

2023 arbeiteten rund 100 Personen für das IFSH. Neben dem Team der festangestellten Wissenschaftler:innen in den einzelnen Forschungsbereichen begleiten fünf Senior Research Fellows die Arbeit des Instituts. Darüber hinaus sind gut ein Dutzend Non Resident- und PhD-Fellows institutionell mit dem IFSH verbunden. Eine wichtige Säule des Instituts ist der wissenschaftsunterstützende Bereich, in dem gut ein Fünftel der IFSH-Beschäftigten arbeiten. Dieser Bereich umfasst die Instituts- und Studiengangsverwaltung, die Bibliothek, das Personal- und Rechnungswesen, den IT-Bereich und die Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit. Rund 20 studentische Angestellte und Hilfskräfte unterstützen die Teams in den einzelnen Forschungsbereichen und Abteilungen.

Das Institut verfügt über eine Bibliothek. Ihre Bestände sind in den Katalogen des Bibliotheksystems der *Universität Hamburg* nachgewiesen. Sie umfassen u.a. eine OSZE-Depotbibliothek, in der Literatur der und über die OSZE systematisch gesammelt wird.

Die IFSH-Bibliothek ist Mitglied im *Fachinformationsverbund Internationale Politik und Länderkunde* (FIV) – einem Zusammenschluss der Bibliotheken/Dokumentationen von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Das gemeinsame Produkt dieser Institute ist die Datenbasis *World Affairs Online* (WAO), in der die Bibliothek des IFSH Literatur zur OSZE sowie Publikationen des Hauses erschließt. Die WAO ist über das IREON-Portal frei im Internet zugänglich (ireon-portal.de).

6.1 GREMIEN

KURATORIUM

Das Kuratorium setzte sich 2023 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

NAME	
Staatsrätin Dr. Eva Gümbel (Vorsitzende)	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
Prof. Dr. Hauke Heekeren (Stellv. Vorsitzender)	Präsident der Universität Hamburg
Niels Annen	Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Dr. Anke Frieling	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Prof. Dr. Anna Geis	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
Eva Gaßen	Universität Hamburg, Studierendenvertreterin
Prof. Dr. Cord Jakobeit	Universität Hamburg
Prof. Dr. Birthe Kundrus	Universität Hamburg
Antje Möller	ehemaliges Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Prof. Dr. Jürgen Scheffran	Universität Hamburg

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Dem Beirat gehörten 2023 folgende Mitglieder an:

NAME	
Prof. Dr. Anna Geis (Vorsitzende)	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
Prof. Dr. Stefan Oeter (Stv. Vorsitzender)	Universität Hamburg
Prof. Dr. Thorsten Bonacker	Universität Marburg
Prof. Stephanie C. Hofmann	European University Institute, Florenz
Prof. Dr. Anja Jakobi	Technische Universität Braunschweig
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven	Institut für Theologie und Frieden, Hamburg
Prof. Dr. Christian Reuter	Technische Universität Darmstadt

6.2 TEAM

INSTITUTSLEITUNG

Prof. Dr. Ursula Schröder
(Wissenschaftliche Direktorin)
PD Dr. Martin Kahl
(Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)
Carsten Wode
(Kaufmännischer Leiter)

JUNIORPROFESSORIN

Prof. Dr. Elvira Rosert (pausiert)

IFSH-BÜRO BERLIN

Leitung: Anja Dahlmann
Koordination und Veranstaltungsmanagement:
Theres Klose
Studentische Angestellte: Sina Brauer (seit
15.10.2023), Maurice Meyer (bis 31.08.2023)

STABSOFFIZIER

Dr. Martin Böhm

FORSCHUNGSBEREICH **EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN**

Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung)
Dr. Anastasiya Bayok (pausiert bis 14.07.2023)
Ann-Kathrin Benner
Dr. Frank Evers
Dr. habil. Cornelius Friesendorf
Sara Hadley
Dr. Regina Heller
Dr. Margret Johannsen
Rahimullah Kakar (bis 30.06.2023)
Dr. Argyro Kartsonaki
Dr. Anna Kreikemeyer
Philipp Neubauer
Dr. Holger Niemann
Jessica Noll
Jan Oppen (seit 01.06.2023)
Dr. Delf Rothe
Alona Shestopalova
(Projektkoordination OSZE Insights Russisch)
Anselm Vogler

FORSCHUNGSBEREICH **GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT**

PD Dr. Martin Kahl (Leitung)
Reem Ahmed
Stephen Albrecht
Dr. Aline Bartenstein
Lea Brost
Dr. habil. Hendrik Hegemann
Dr. Anne Menzel (seit 01.04.2023)
Oliver Merschel
Dr. Janina Pawelz

FORSCHUNGSBEREICH RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Dr. Ulrich Kühn (Leitung)
Lucian Bumeder (seit 01.04.2023)
Anja Dahlmann
Alexandra Datz (bis 30.06.2023)
Marten Ennen (Projektkoordination Rüstungs-
kontrolle und neue Technologien)
Dr. Tobias Fella (seit 01.04.2023)
Christopher Fichtlscherer
Dr. Valeriia Gergiieva
(Visiting Research Fellow)
Dr. Alexander Graef
Dr. Mischa Hansel (bis 30.06.2023)
Dr. Timur Kadyshev (seit 01.06.2023)
Dr. Alexander Kelle
Theres Klose (Koordination und Veranstaltungs-
management IFSH-Büro Berlin)
Dr. Barbara Kunz (bis 30.09.2023)
Maria Kurando (Visiting Doctoral Fellow)
Dr. Moritz Kütt
Lena Leisten (seit 01.05.2023 bis 31.10.2023)
Dr. Oliver Meier (bis 28.02.2023)
Lena Pollmann (Projektkoordination Forschungs-
schwerpunkt internationale Cybersicherheit)
Oscar Prust (Visiting Doctoral Fellow)
Ondřej Rosendorf (seit 15.03.2023)
Dr. Matthias Schulze (seit 01.10.2023)
Dr. Jantje Silomon
Franziska Stärk
Tim Thies

SENIOR RESEARCH FELLOWS

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Hans-Georg Ehrhart
Dr. Margret Johannsen
Prof. Dr. Götz Neuneck
Dr. Wolfgang Zellner

NON-RESIDENT FELLOWS

Maik Fielitz
Holger Marcks
Dr. Judith Nora Hardt
Dr. Neil Renic
Prof. Dr. Jürgen Scheffran
Dr. Johan Schmid
Dr. Sybille Reinke de Buitrago
Prof. Dr. Dipl. Ing. Frank Reininghaus
(seit 01.03.2023)
Dr. habil. Patricia Schneider (bis 28.02.2023)

PHD FELLOWS

Viktoria Budde
Elisabeth I-Mi Suh
Johanna Polle
Sayed Maisam Wahidi

WISSENSCHAFTSSTÜTZENDE BEREICHE UND VERWALTUNG

Kaufmännische Leitung: Carsten Wode
Assistenz der Institutsleitung: Wiebke Bolz
Bibliothek: Ute Runge
Drittmittelmanagement: Aileen Maschmann
Finanzbuchhaltung: Alexandra Harm
Geschäftszimmer:
Andreas Behrens, Jutta Wartenberg
IT: Carsten Walter, Eckhard Schlopsna,
David Waziri
Personalreferentin:
Anastasia Seibel (seit 01.07.2023)
Qualitätsmanagement: Jochen Rasch

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Barbara Renne
*Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und
Veranstaltungsmanagement:* Sonja Objartel
Assistenz der Kommunikationsabteilung:
Madeleine Köhler
Studentische Angestellte:
Marie Franca Wredenhagen (bis 14.04.2023),
Emilia Schäfer (seit 05.07.2023)

STUDIENGANGSKOORDINATION

Studiengangskoordination:
Dr. Anne Menzel (seit 01.04.2023)
Assistenz der Studiengangskoordination:
Madeleine Köhler
Studentische Angestellte: Isabel Billmeier

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Jasmin Baghiana (seit 01.08.2023)
Clara Baschant (seit 01.04.2023 bis 31.07.2023)
Nicole Ann Butters
Yasmin Cürük (seit 01.09.2023)
Christopher David (seit 01.05.2023)
Noah Fischer (bis 30.09.2023)
Patrick Frey (seit 01.05.2023)
Frederico Ganz (seit 28.08.2023)
Lina Grob (seit 27.11.2023)
Lara Caroline Islinger
Malte Jursch (seit 01.12.2023)
Jolanthe Kate Kalinowski (bis 15.08.2023)
Caroline Kraft (seit 01.05.2023)

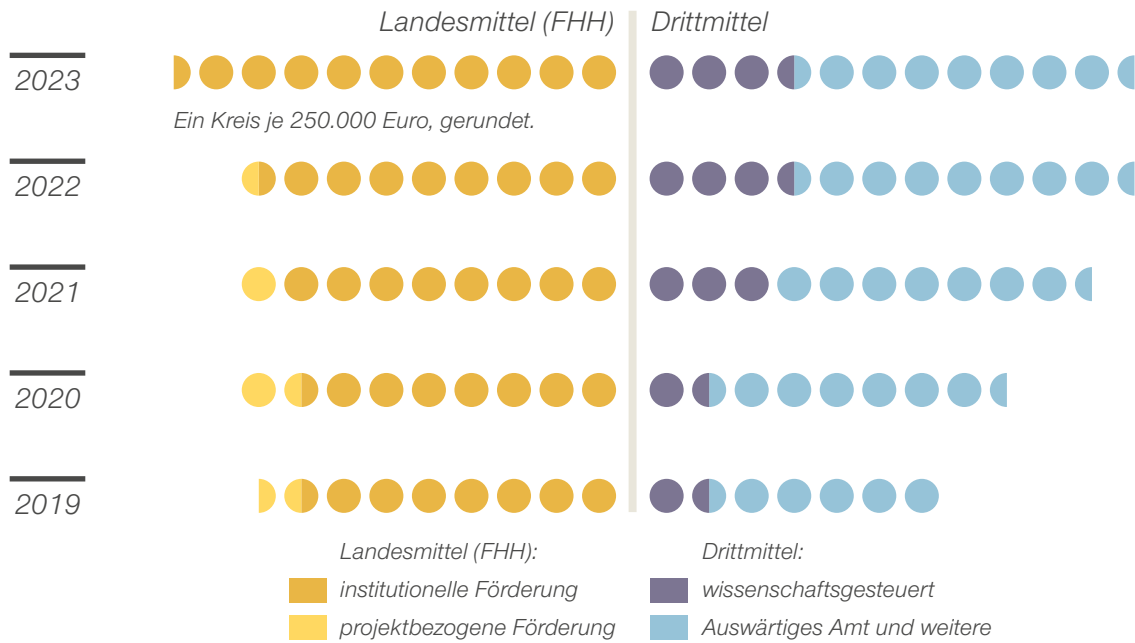
Nikolai Krewenka (31.01.2023)
Maximiliane Linde
Lukas Mengelkamp
Kathrin Moog (bis 31.08.2023)
Noah Morgenstern
Fabian Müller (seit 15.02.2023)
Moritz Müller (seit 15.05.2023 bis 05.09.2023)
Maria Vitoria Santana Catharino (seit 15.06.2023)
Eva Katharina Siegmann (bis 09.07.2023)
Annika Simon
Rafael David Uribe Neira (seit 15.06.2023)
Mariella Werner (seit 15.01.2023)



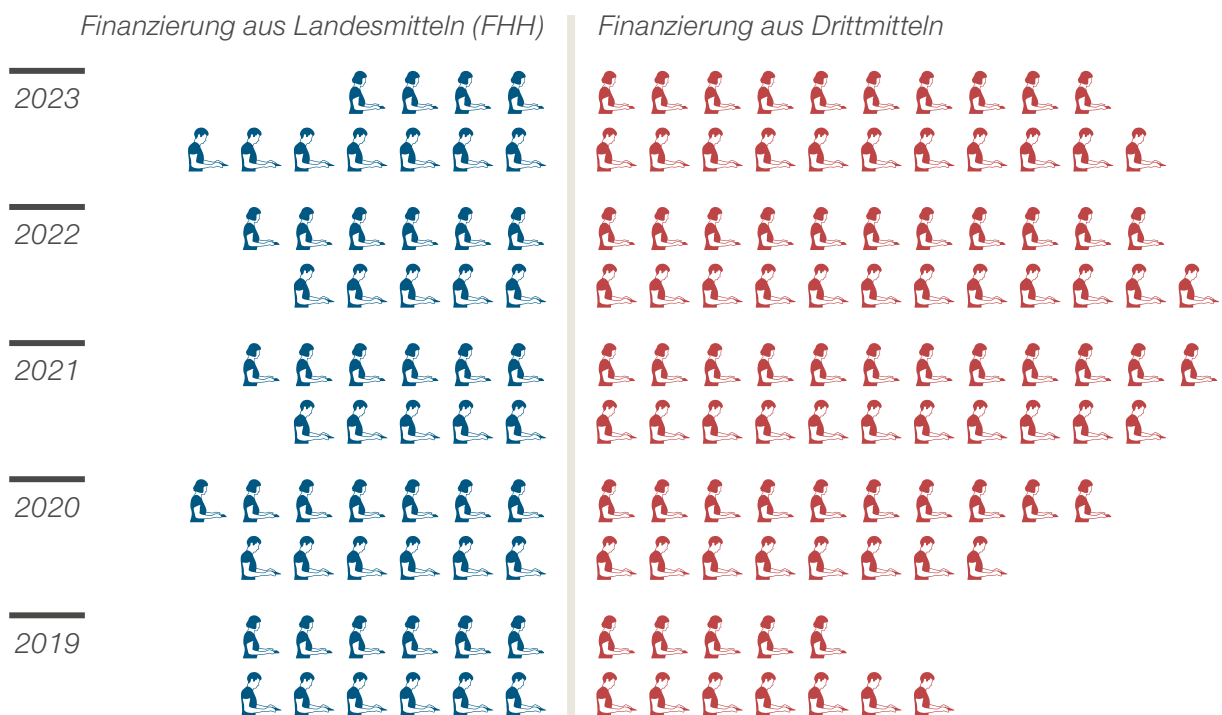
7

DATEN, ZAHLEN UND FAKTEN ZUM IFSH

7.1 INSTITUTIONELLER HAUSHALT UND DRITTMITTEL



7.2 WISSENSCHAFTLICH BESCHÄFTIGTE



Eine Person entspricht einem Vollzeitäquivalent (gerundet).

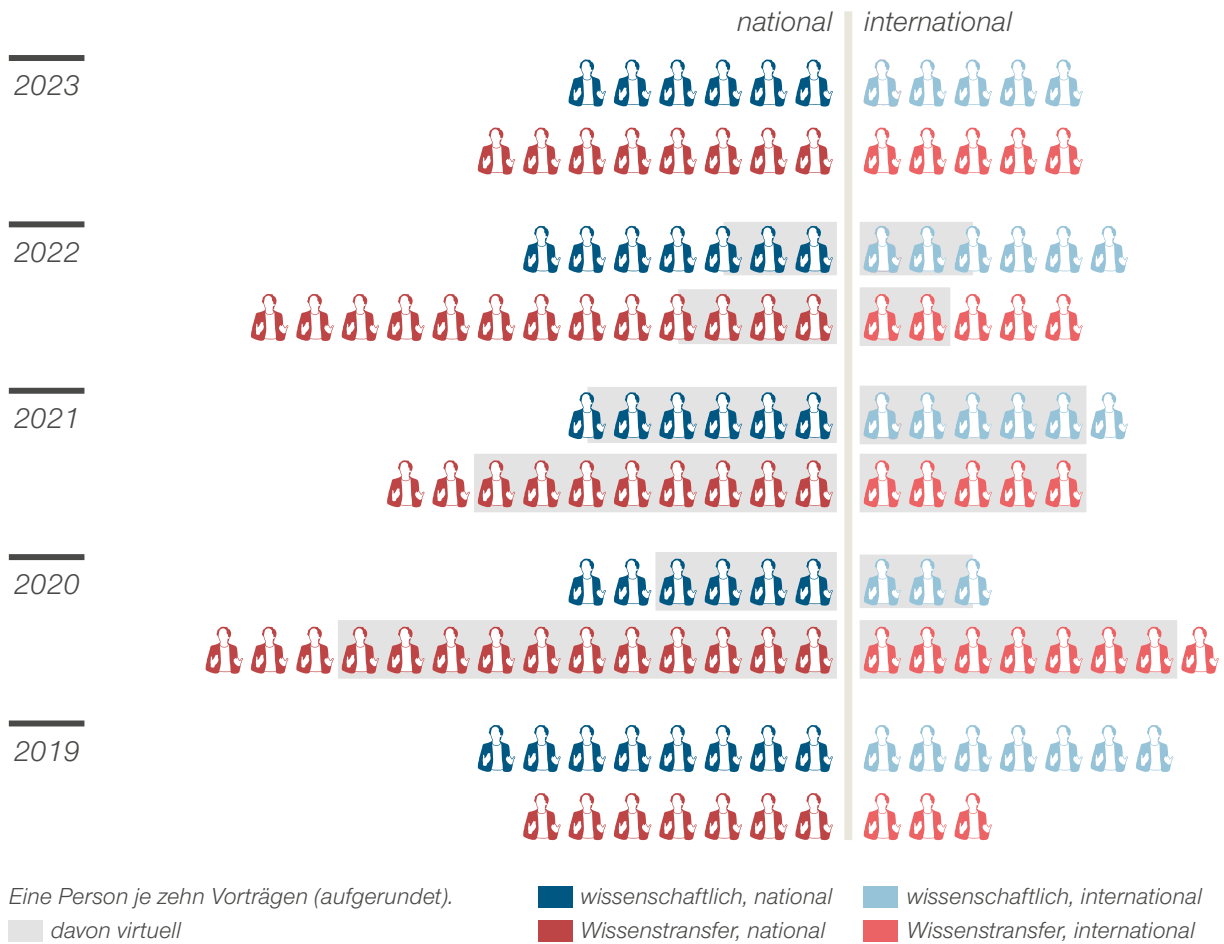
7.3 PUBLIKATIONEN



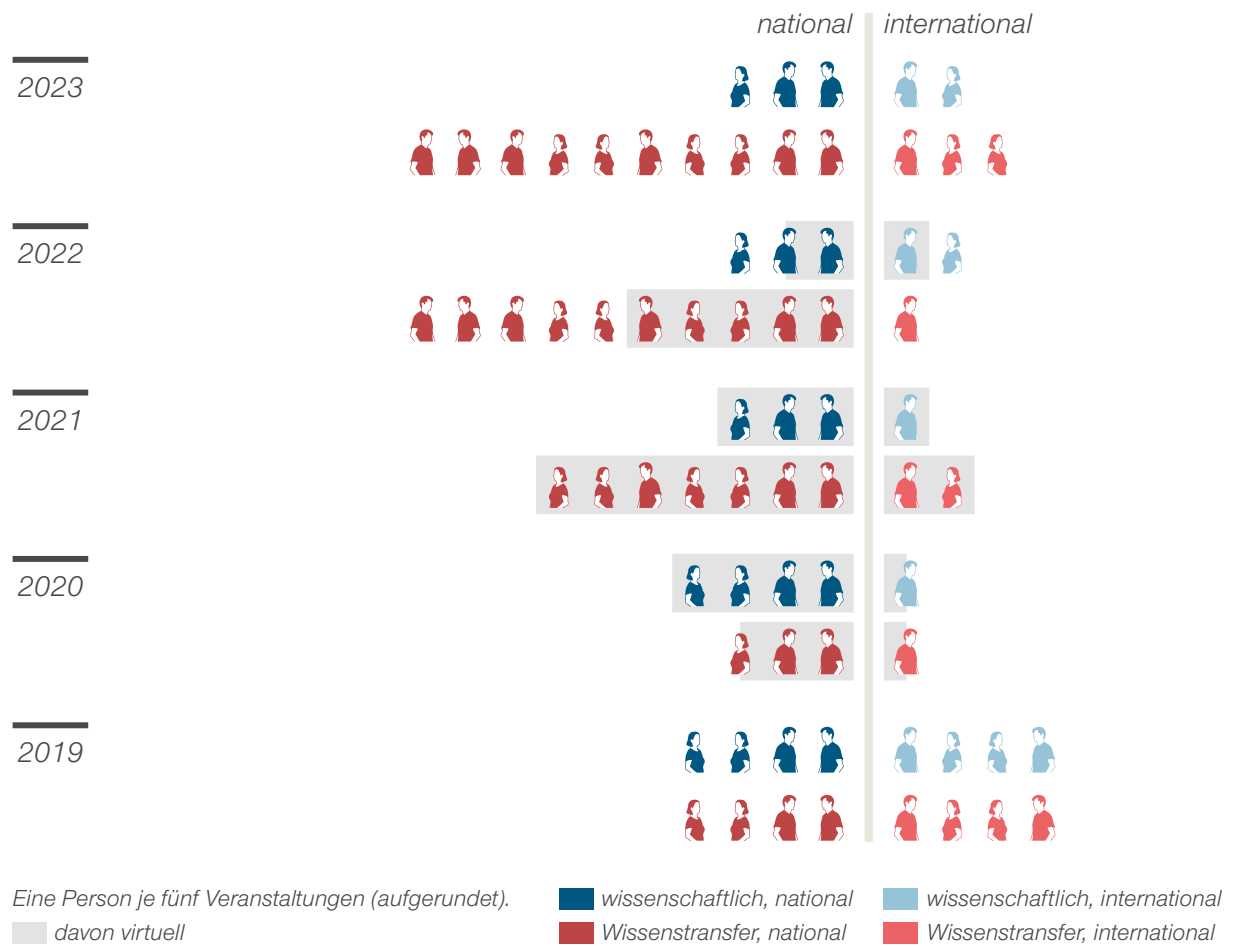
Ein Symbol entspricht fünf Veröffentlichungen (aufgerundet).

-  Bücher und Herausgeberschaften
-  Buchkapitel
-  begutachtete Zeitschriftenaufsätze
-  weitere Zeitschriftenaufsätze
-  Arbeitspapiere und Policy Paper

7.4 VORTRÄGE

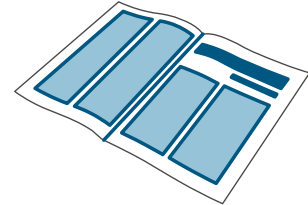


7.5 ORGANISATION VON VERANSTALTUNGEN



7.6 WAS WIR 2023 SONST NOCH GELEISTET HABEN

70



Begutachtungen

(für Fachzeitschriften, Verlage, Förderorganisationen etc.)

19



Lehrveranstaltungen

(seit Sommersemester 2023)

186



Medienauftritte

(Interviews, Podcasts, Videos und Gastbeiträge etc.)



8

AUSGEWÄHLTE VERÖFFENTLICHUNGEN

STAND: 24.01.2024



BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

PEER REVIEWED

Kühn, Ulrich, Hrsg. 2023. Strategic Stability in the 21st Century. Journal for Peace and Nuclear Disarmament 6 (1). London: Taylor & Francis.

Graf, Antonia, Bastian Loges, **Holger Niemann**, Nils Stockmann, Hrsg. 2023. FORUM: Dynamisch

und doch krisenfest? Perspektiven auf die (neue) Relevanz von Normdynamiken in den Internationalen Beziehungen. ZIB, Zeitschrift für Internationale Beziehungen 30 (2): 97–212. Baden-Baden: Nomos.

WEITERE

Friesendorf, Cornelius, Argyro Kartsonaki, Hrsg. 2023. OSCE Insights 2022. War in Europe. Baden-Baden: Nomos.

Übersetzt veröffentlicht unter

Friesendorf, Cornelius, Argyro Kartsonaki, Hrsg. 2023. OSCE Insights 2022. Krieg in Europa. Baden-Baden: Nomos.

Friesendorf, Cornelius, Argyro Kartsonaki, Hrsg. 2023. ОБСЕ Insights 2022. Война в Европе. Baden-Baden: Nomos.

Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)**, Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2023. Friedensgutachten 2023: Noch lange kein Frieden. Bielefeld: transcript.

Johannsen, Margret. 2023. Der Nahost-Konflikt. Eine Einführung, 5., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

PEER REVIEWED

Ahmed, Reem. 2023. Negotiating Fundamental Rights: Civil Society and the EU Regulation on Addressing the Dissemination of Terrorist Content Online. Studies in Conflict & Terrorism. Published online: 19 June 2023

Benner, Ann-Kathrin, Delf Rothe. 2023. World in the Making: On the Global Visual Politics of Climate Engineering. Review of International Studies 50 (1): 79–106.

Friesendorf, Cornelius, Philipp Neubauer. 2023. Do National Differences Hamper CSDP?

The Pragmatism of Mission Members. European Foreign Affairs Review 28 (2): 141–164.

Friesendorf, Cornelius, Philipp Neubauer, Ursula Schröder. 2023. Implementing CSDP Missions: The Daily Travails of Police Experts. European Security. Published online: 15 July 2023

Graef, Alexander. 2023. The Limits of Critique: Responses to the War against Ukraine from the Russian Foreign Policy Expert Community. Journal of International Relations and Development 26 (4): 762–775.

Hansel, Mischa. 2023. Great Power Narratives on the Challenges of Cyber Norm Building. *Policy Design and Practice* 6 (2): 182–197.

Hegemann, Hendrik, Martin Kahl. 2023. Weniger Demokratie wagen? Möglichkeiten und Grenzen liberaler Friedensstrategien nach der Zeitenwende. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 12 (1): 151–165.

Heller, Regina. 2023. Important, Not Impotent: Russia and the Exercise of Agency through the War in Ukraine. *Global Discourse*. Published online: 7 December 2023

Kartsonaki, Argyro, Stefan Wolff. 2023. An Impenetrable Knot of Blended Conflicts? The National Identity Constraints of European Integration in the Western Balkans. *Journal of Intervention and Statebuilding* 17 (2): 192–206.

Kelle, Alexander. 2023. The CWC at 25: From Verification of Chemical-Weapons Destruction to Attribution of Their Use. *The Nonproliferation Review* 28 (4–6): 319–336.

Kühn, Ulrich. 2023. Die nukleare Dimension des Ukraine-Kriegs. *ZIB, Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 29 (2): 162–184.

Kütt, Moritz, Ulrich Kühn, Dmitry Stefanovich. 2023. Remote Monitoring: Verifying Geographical Arms Limits. *Bulletin of the Atomic Scientists* 79 (1): 17–21.

Kurando, Mariia. 2023. Nuclear Security in Conflict Zones: The Dangerous Case of Zaporizhzhia. *International Journal of Nuclear Security* 8 (2): Article 10.

Graf, Antonia, Bastian Loges, **Holger Niemann,** Nils Stockmann. 2023. Die Relevanz von Normdynamiken: Der Beitrag der Normenforschung zur Untersuchung multipler Krisen. *ZIB, Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 30 (2): 97–111.

Rosendorf, Ondřej, Michal Smetana, Marek Vranka. 2023. Algorithmic Aversion? Experimental Evidence on the Elasticity of Public Attitudes to “Killer Robots”. *Security Studies*. Published online: 25 September 2023

Rosendorf, Ondřej. 2023. Alliance Complements or Substitutes? Explaining Bilateral Intergovernmental Strategic Partnership Ties. *Czech Journal of International Relations* 58 (3): 7–41.

Smetana, Michal, Marek Vranka, **Ondřej Rosendorf.** 2023. The “Commitment Trap” Revisited: Experimental Evidence on Ambiguous Nuclear Threats. *Journal of Experimental Political Science*. Published online: 10 March 2023

Rosert, Elvira. 2023. Internationale Normen und die Covid-19-Pandemie. *ZIB, Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 30 (2): 112–123.

Geis, Anna, **Ursula Schröder.** 2023. Global Consequences of the War in Ukraine: The Last Straw for (Liberal) Interventionism? *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 11 (2): 295–307.

Vogler, Anselm. 2023. Barking up the Tree Wrongly? How National Security Strategies Frame Climate and Other Environmental Change as Security Issues. *Political Geography* 105 (August): 102893.

Vogler, Anselm. 2023. Tracking Climate Securitization: Framings of Climate Security by Civil and Defense Ministries. *International Studies Review* 25 (2): viad010.

WEITERE

Brzoska, Michael. 2023. Möglichkeiten der Eindämmung von Waffenhandel. Strukturelle Faktoren und Spielräume eines neuen deutschen Rüstungsexportgesetzes. W&F, Wissenschaft und Frieden / Dossier 97: 54–59.

Bumeder, Lucian. 2023. Gering – aber real. Risiken nuklearer Drohungen und die Suche nach Frieden. Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte 70 (10): 30–34.

Ehrhart, Hans-Georg. 2023. Deutschland und Europa nach dem Ukrainekrieg in 2025: Drei Szenarien. Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik 16 (4): 377–387.

De Troullioud de Lanversin, Julien, **Christopher Fichtlscherer**, Frank N. von Hippel. 2023. Reducing Tensions over Nuclear Testing at Very Low Yield. Arms Control Today 53 (9): 12–16.

Graef, Alexander. 2023. Russland, der Westen und die europäische Sicherheitsordnung. RGOW 4: 11–14.

Johannsen, Margret. 2023. Frieden sichern, Krieg vermeiden – Ziele, Methoden und Modelle der Friedens- und Konfliktforschung. Unterricht Wirtschaft + Politik 13 (2): 2–6.

Kühn, Ulrich. 2023. Strategic Stability in the 21st Century: An Introduction. Journal for Peace and Nuclear Disarmament 6 (1): 1–8.

Kunz, Barbara. 2023. Bleiben die USA verlässlich? Internationale Politik 78 (5): 81–86.

Pawelz, Janina, Maik Fielitz. 2023. Misstrauen und Mobilisierung. Verschwörungstheorien als Kitt von demokratiefeindlichen Bewegungen. Bürger & Staat 73 (3): 155–161.

Stärk, Franziska, Ulrich Kühn. 2023. Navigating Unjust Nuclear Legacies. Baltic Rim Economies 2: 30.

Thies, Tim, Ulrich Kühn. 2023. The Renuclearization of Europe and the Limits of History. Transatlantic Policy Quarterly 22 (1): 53–61.

Zellner, Wolfgang. 2023. Der Dschidda-Prozess: Erste Hoffnung auf ein Ende des Ukrainekrieges. Blätter für deutsche und internationale Politik 68 (10): 77–84.

Zellner, Wolfgang. 2023. Frieden in der Ukraine: Der lange Weg zu Verhandlungen. Blätter für deutsche und internationale Politik 68 (4): 87–96.

BUCHKAPITEL

PEER REVIEWED

Albrecht, Stephen, Maik Fielitz. 2023. IronMarch: Die digitale Schmiede des internationalen Rechtsterrorismus. In: Rechter Terrorismus: international – digital – analog, hrsg. von Marc Coester, Anna Daun, Florian Hartleb, Christoph Kopke, Vincenz Leuschner, 411–437. Wiesbaden: Springer VS.

Bartenstein, Aline, Wolfgang Wessels. 2023. Member States: The Fundamental Dilemma of the Masters of Treaties – Erosion or Rescue of the Nation State? In: The Elgar Companion to the European Union, hrsg. von Samuel B.H. Faure, Christian Lequesne, 157–170. Cheltenham: Edward Elgar Publishing.

Friesendorf, Cornelius, Argyro Kartsonaki. 2023. Introduction to OSCE Insights 2022: War in Europe. In: OSCE Insights 2022, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 7–12. Baden-Baden: Nomos.

Übersetzung veröffentlicht unter

Friesendorf, Cornelius, Argyro Kartsonaki. 2023. Einleitung OSCE Insights 2022: Krieg in Europa. In: OSCE Insights 2022, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 7–14. Baden-Baden: Nomos.

Friesendorf, Cornelius, Argyro Kartsonaki. 2023. Введение к ОБСЕ Insights 2022: Война в Европе. In: ОБСЕ Insights 2022, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 7–14. Baden-Baden: Nomos.

Gergieva, Valeriia. 2023. How Did the Russian Invasion of Ukraine Influence Iran's Approach to the Nuclear Threshold? In: Russia's War on Ukraine. Contributions to Political Science, hrsg.

von Adérito Vicente, Polina Sinovets, Julien Theron, 217–227. Cham: Springer.

Graef, Alexander. 2024. "Let's Forget That Slovakia Is Small": GLOBSEC, Status-Seeking, and Agency in Informal Elite Networks. In: Agency, Security and Governance of Small States, hrsg. von Thomas Kolnberger, Harlan Koff, 185–202. London: Routledge. Bereits 2023 erschienen

Kartsonaki, Argyro. 2023. Debating the Right to Secede: Normative Theories of Secession. In: The Routledge Handbook of Self-Determination and Secession, hrsg. von Ryan D. Griffiths, Aleksandar Pavković, Peter Radan, 191–204. London: Routledge.

Kartsonaki, Argyro, Aleksandar Pavković. 2023. Declarations of Independence: A Classification. In: The Routledge Handbook of Self-Determination and Secession, hrsg. von Ryan D. Griffiths, Aleksandar Pavković, Peter Radan, 279–296. London: Routledge.

Frieß, Friederike, **Moritz Kütt**. 2023. Overview of Nuclear and Radioactive Materials. In: The Oxford Handbook of Nuclear Security, hrsg. von Christopher Hobbs, Sarah Tzinieris, Sukesh K. Aghara, C2S1-C2N75. Oxford: Oxford University Press.

Dwyer, Andrew, **Kathrin Moog, Jantje Silomon, Mischa Hansel**. 2023. On the Use and Strategic Implications of Cyber Ranges in Military Contexts: A Dual Typology. In: Proceedings of the 18th International Conference on Cyber Warfare and Security, hrsg. von Richard L. Wilson, Brendan Curran, 57–66.

Neuneck, Götz. 2023. Verifying Nuclear Disarmament – Old Challenges, New Options. In: Nuclear Risks and Arms Control – Problems and Progresses in the Time of Pandemics and War, hrsg. von Paolo Cotta-Ramusino, Micah Lowenthal, Luciano Maiani, Enza Pellecchia, 185–199. Cham: Springer.

Wilkens, Jan, Andrés López-Rivera, **Delf Rothe**, Felix Schenuit, Antje Wiener. 2023. Knowledge Production. In: Hamburg Climate Futures Outlook 2023, hrsg. von Anita Engels, Jochem Marotzke, Eduardo Gonçalves Gresse, Andrés López-Rivera, Anna Pagnone, Jan Wilkens, 133–139. Hamburg: Cluster of Excellence Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS).

Vogler, Anselm, Jürgen Scheffran, **Ursula Schröder.** 2023. Implications of Russia's Invasion of Ukraine for Decarbonization. In: Hamburg

Climate Futures Outlook 2023, hrsg. von Anita Engels, Jochem Marotzke, Eduardo Gonçalves Gresse, Andrés López-Rivera, Anna Pagnone, Jan Wilkens, 50–51. Hamburg: Cluster of Excellence Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS).

Zellner, Wolfgang. 2023. Beyond Muddling Through: Towards an OSCE Interim Approach. In: OSCE Insights 2022, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 57–64.

Übersetzt veröffentlicht unter

Zellner, Wolfgang. 2023. Eine Drei-Jahres-Strategie für die OSZE. In: OSCE Insights 2022, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 67–76.

Zellner, Wolfgang. 2023. Вместо приспособления к постоянным кризисам: ОБСЕ в условиях переходного периода. In: ОБСЕ Insights 2022, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 69–78.

WEITERE

Albrecht, Stephen, Aline Bartenstein, Felix Bethke, Lea Brost, **Hendrik Hegemann**, Julian Junk, **Martin Kahl**, Mona Klöckner, **Janina Pawelz**, Jonas Wolff, Paul Zschocke. 2023. Transnationale Sicherheitsrisiken/Politische Polarisierung in Zeiten der Krise. In: Friedensgutachten 2023, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 123–141. Bielefeld: transcript.

Bartenstein, Aline. 2023. Umwelt- und Klimapolitik. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2023, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, 299–306. Baden-Baden: Nomos.

Bayer, Markus, **Michael Brzoska**, Tobias Debiel, **Alexander Graef, Hendrik Hegemann, Martin Kahl**, Lukas Mengelkamp, Max M. Mutschler, **Holger Niemann, Delf Rothe**, Jürgen Scheffran, Conrad Schetter, **Ursula Schröder, Anselm Vogler.** 2023. Fokus/Zeitenwende für die Friedenspolitik? Optionen und Handlungsspielräume. In: Friedensgutachten 2023, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 21–38. Bielefeld: transcript.

Brzoska, Michael. 2023. Gerechtigkeit und Frieden. In: Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert, hrsg. von Mojib Latif, 53–58. Freiburg im Breisgau: Herder.

Johannsen, Margret. 2023. Der Nahost-Konflikt. In: Einführung in die Internationale Politik, 6. Auflage, hrsg. von Michael Staack, 463–488. Berlin: De Gruyter Oldenbourg.

Kühn, Ulrich. 2023. Rüstungskontrolle in den internationalen Beziehungen. In: Einführung in die Internationale Politik, 6. Auflage, hrsg. von Michael Staack, 537–564. Berlin: De Gruyter Oldenbourg.

Kütt, Moritz, Zia Mian, Pavel Podvig. 2023. Global Stocks and Production of Fissile Materials, 2022. In: SIPRI Yearbook 2023. Armaments, Disarmament and International Security, hrsg. von Stockholm International Peace Research Institute, 328–336. Oxford: Oxford University Press.

Pawelz, Janina. 2023. Youth, Violence, and Identities of Insecurity in Timur-Leste. In: Regional Identities in Southeast Asia: Contemporary Challenges, Historical Fractures, hrsg. von Jayeel Cornelio, Volker Grabowsky, 439–456. Chiang Mai: Silkworm Books.

Baumgart-Ochse, Claudia, Christopher Daase, Tobias Debiel, Nicole Deitelhoff, Conrad Schetter, **Ursula Schröder.** 2023. Stellungnahme. In: Friedensgutachten 2023, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 5–11. Bielefeld: transcript.

Zellner, Wolfgang. 2023. Die Europäische Union und die OSZE. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2023, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, 471–476. Baden-Baden: Nomos.

Zellner, Wolfgang. 2023. Österreich in der OSZE. In: Handbuch Außenpolitik Österreichs, hrsg. von Martin Senn, Franz Eder, Markus Kornprobst, 729–744. Wiesbaden: Springer VS.

ARBEITSPAPIERE UND POLICY PAPER

WEITERE

Bartenstein, Aline. 2023. European Energy Solidarity: Strengthening the EU's Crisibility. Policy Paper, European Issues 655. Paris: Fondation Robert Schuman.

Wolff, Stefan, **Anastasiya Bayok, Rahimullah Kakar,** Niva Yau. 2023. The OSCE and Central Asia. Options for Engagement in the Context of the Crisis in Afghanistan and the War in Ukraine. Hamburg: IFSH.

Hentschel, Christine, **Ann-Kathrin Benner, Holger Niemann, Ursula Schröder.** 2023. Multiple Krisen – Erfahrungen, Bewältigungsstrategien, Zukunftsvisionen. Ein Bericht aus Hamburger Forschungswerkstätten. Hamburg: Universität Hamburg.

Brzoska, Michael. 2023. Arsenale, Aufträge, Amigos: (K)eine Wende in der Rüstungsbeschaffung der Bundeswehr? Hamburg: Greenpeace.

Hansel, Mischa, Jantje Silomon. 2023. On the Peace and Security Implications of Cybercrime: A Call for an Integrated Perspective. Research Report 012. Hamburg: IFSH.

Kelle, Alexander. 2023. Great Powers and the Norms of the CW Prohibition Regime. Working Paper 7. Berlin: IFSH.

Ghionis, Alexander, **Alexander Kelle**, María Garzón Maceda. 2023. Preparing for Success at the Fifth Review Conference of the Chemical Weapons Convention: A Guide to the Issues. Geneva: UNIDIR.

Arguello, Irma, Lewis A. Dunn, Tytti Erästö, Emad Kiyaei, **Ulrich Kühn**, Łukasz Kulesa, Thomas Markram, Marion Messmer, Amir Hamzah Mohd Nasir, Tanya Ogilvie-White, Olamide Samuel. 2023. The State of Nuclear Risks from the Perspective of Regional Experts. Collected for the Nuclear Threat

Initiative's Global Enterprise to Strengthen Non-proliferation and Disarmament. Washington, DC: NTI.

Adjoumani, Kouamé Rémi, Bashillah Bt. Baharuddin, Erlan Batyrbekov, André Johann Buys, Jans Fromow-Guerra, Bwarenaba Kautu, **Moritz Kütt**, Patricia Lewis, Zia Mian, Ivana Nikolic Hughes, Sebastien Philippe, Petra Seibert, Noël Francis Stott, Gerardo Suárez Reynoso, A. K. M. Raushan Kabir Zoardar. 2023. Report of the Scientific Advisory Group on the Status and Developments regarding Nuclear Weapons, Nuclear Weapon Risks, the Humanitarian Consequences of Nuclear Weapons, Nuclear Disarmament and Related Issues. New York: United Nations Publications.

Oliker, Olga, **Franziska Stärk**, Dmitry Stefanovich, Maren Vieluf. 2023. Truth or Dare: Transparency, Ambiguity, and Prospects for New International Commitments in the Nuclear Realm. Deep Cuts Working Paper 15. Hamburg: IFSH.

DISKUSSIONSBEITRÄGE UND ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Ahmed, Reem. 2023. Negotiating Fundamental Rights: Civil Society and the EU Regulation on Addressing the Dissemination of Terrorist Content Online. In: VOX-Pol Blog.

Bartenstein, Aline. 2023. Wilfried von Bredow, Armee ohne Auftrag. Die Bundeswehr und die deutsche Sicherheitspolitik. In: European Review of International Studies, 10(1), 71–76.

Böhm, Martin, Sönke Niedringhaus. 2023. Strategic Communications: State Responsibility in the Age of Information War+. In: The Defence Horizon Journal.

Brzoska, Michael. 2023. Brandt, P., Gießmann, H.-J., & Neuneck, G. (Hrsg.) (2022). „...aber eine Chance haben wir“. Zum 100. Geburtstag von Egon Bahr. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik 16 (2): 223–225.

Ehrhart, Hans-Georg. 2023. Dammbbruch sondergleichen: Ukraine/Russland – Es gibt keinen von allen Seiten anerkannten Mechanismus, um die Katastrophe am Dnipro aufzuklären. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 24: 93.¹

Friesendorf, Cornelius, Stefan Wolff. 2023. Is a Russian Veto on Leadership About to Provoke the Downfall of the OSCE? In: Foreign Policy Centre, Conflict Resolution and Security.

¹ Der Autor schreibt regelmäßig Gastbeiträge für die Wochenzeitschrift *der Freitag*. Aus Platzgründen wird hier ein Beitrag stellvertretend für die weiteren Beiträge angeführt.

Friesendorf, Cornelius. 2023. Kann die OSZE Brücken zu Russland bauen? In: IFSH-Kurzanalysen.
Übersetzt veröffentlicht unter:
Friesendorf, Cornelius. 2023. Building Bridges to Russia in the OSCE? In: IFSH Brief Analysis.

Friesendorf, Cornelius. 2023. The OSCE's Midlife Crisis. In: IPS, Foreign and Security Policy.
Übersetzt veröffentlicht unter
Friesendorf, Cornelius. 2023. Midlife-Crisis. In: IPG, Aussen- und Sicherheitspolitik.

Friesendorf, Cornelius. 2023. Trotz Angriffskrieg Kontakt zu Russland halten. In: IFSH-Kurzanalysen.

Alkis, Ali, **Valeriia Gergiieva.** 2023. Why Russia May Control Turkey's Nuclear Energy for the Next 80 Years. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Rosa-Hernandez, Gabriela Iveliz, **Alexander Graef.** 2023. The CFE Treaty's Demise and the OSCE: Time to Think Anew? In: Just Security.

Graef, Alexander. 2023. How the Russia-Ukraine War Could End – Four Scenarios Examined. In: The Telegraph.

Rosa-Hernandez, Gabriela Iveliz, **Alexander Graef.** 2023. Why the West Should Stick with Conventional Arms Control in Europe for Now. In: Foreign Policy Research Institute, Analysis.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH. 2023. Jahresbericht 2022. Hamburg: IFSH.

Johannsen, Margret. 2023. Friedensfragen: Wie sähe eine echte Zeitenwende überhaupt aus? In: Frankfurter Rundschau, Politik.

Kahl, Martin. 2023. Umstrittene Begriffe pragmatisch definieren: Beispiel „Islamismus“. In: PRIF Blog.

Kakar, Rahimullah. 2023. Can the European Union Tackle Afghanistan's Crises? In: The Diplomat.

Kakar, Rahimullah. 2023. Ways to Overcome Afghanistan Crisis in Post-republic Collapse. In: Modern Diplomacy.

Kühn, Ulrich, Heather Williams. 2023. A New Approach to Arms Control. How to Safeguard Nuclear Weapons in an Era of Great-Power Politics. In: Foreign Affairs.

Favaro, Marina, **Ulrich Kühn,** Neil C. Renic. 2023. Will DIANA – NATO's DARPA-Style Innovation Hub – Improve or Degrade Global Stability? In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Kütt, Moritz, Pavel Podvig, Zia Mian. 2023. Bombs Away: Confronting the Deployment of Nuclear Weapons in Non-nuclear Weapon Countries. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Neubauer, Philipp. 2023. Knowledge Management. Input 26: IFSH. In: The New Civilian CSDP Compact. Food for Impact, hrsg. von Giovanni Faleg, Volker Jacoby, Karin Limdal, Marleen de Haan, Patrick von Rakowski, 68–70. Paris: European Union Institute for Security Studies (EUISS).

Niemann, Holger. 2023. Blick in den Maschinenraum. Rezension von Susan Hannah Allen/ Amy Yuen: Bargaining in the UN Security Council. Setting the Global Agenda. Oxford: Oxford University Press 2022. In: Vereinte Nationen (71) 1: 41.

Niemann, Holger. 2023. 50 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen: Warum deutsches Engagement jetzt mehr denn je gefordert ist. In: IFSH-Kurzanalysen.

Nachgedruckt als:

Niemann, Holger. 2023. Debatte: 50 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen: Warum deutsches Engagement jetzt mehr denn je gefordert ist. In: DGVN news.

Albrecht, Malte, Ahmed Ali, Michele Barone, Sonja Brentjes, Maurizio Bona, John Ellis, Alexander Glazov, Hannes Jung, Michelangelo Mangano, **Götz Neuneck**, Natasa Raicevic, Jürgen Scheffran, Michel Spiro, Pierre Van Mechelen, Jens Vigen. 2023. Beyond a Year of Sanctions in Science. In: Sanctions in Science – One Year of Sanctions. A Virtual Panel Discussion.

Neuneck, Götz. 2023. Zwischen Politik und Technologie. Buchbesprechung – Elisabeth Röhrlich: Inspectors for Peace: A History of the

International Atomic Energy Agency. In: Vereinte Nationen 70 (1): 40.

Stärk, Franziska, Ulrich Kühn. 2023. Roundtable: Making Nuclear Injustice an Agenda for Change. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Thies, Tim, Franziska Stärk. 2023. Ein Ende von New Start hätte nur Verlierer. In: Zeit Online.

Vogler, Anselm. 2023. Climate Change and National Security Strategies: Assessing a Growing Trend. In: NewSecurityBeat, the Blog of the Environmental Change and Security Program.

Vogler, Anselm. 2023. Tödliches Wasser. In: IPG, Regionen, Europa.
Übersetzt veröffentlicht unter

Vogler, Anselm. 2023. The Environmental Costs of Russia's War of Aggression. In: IPS, Economy & Ecology.

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Das IFSH forscht eigenständig und unabhängig. Es wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Gefördert durch:

Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke

Einige der verwendeten Bilder wurden redaktionell bearbeitet.

Nachdruck des Jahresberichts, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des IFSH.

Bestellungen können nur in begrenztem Umfang angenommen werden.

Anfragen bitte an:

**Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg**

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Homepage: www.ifsh.de

Twitter: [@ifshhamburg](https://twitter.com/ifshhamburg)

Redaktion: Barbara Renne

ISSN 0936-0026





IFSH.DE